

2001-09-59

STARDATE



Prime-Time auf der Enterprise:

Sternzeit: 23101.5



Kirk: "Welchen Rekord hält der Typ?"

Spock: "Die meisten Computerabstürze innerhalb eines Sonnensystems..."



SHIP'S SECTIONS

Hailing Frequencies open	4
New Crewmembers	4
News	4
Starfleet History Tapes: „Emanations“	8
Kino- und DVD-Kritiken	17
Humor	27
Luigi Wissenschaft Spezial	30
TNG Tapes: „11001001“	34
GF-Clubshop	44
Termine	46



Der Kultschocker des Tages!

First Officer Spock und
Captain James T. Kirk nach
einer Marathon-Session

"Hör mal wer da hämmert".

classified

(LOQ-Files 025-11-y)

Impressum:

Stardate ist die Clubzeitschrift des Vereins „Galactic Friendship“.

Verlagsort: 1180 Wien, Staudgasse 3/5

Redaktion: Reinhard Ullmer, Günter Leitner, Manfred Stefanek, Luis Minich, Maria Nausch.

Editor und Bildbearbeitung: Reinhard Ullmer

Frontcover: Maria Nausch

Innencover vorne + Rückencover: Quelle: Internet

Innencover hinten: TV Highlights

Beiträge für den Newsletter (in PC-Formaten) als E-Mail an stardate@galactic-friendship.at;

Auf Diskette oder Papier an 1180 Wien, Staudgasse 3/5.

Für die Retournierung der Disketten legt bitte das Rückporto bei, bzw. wenn möglich werden wir sie bei Meetings etc. persönlich zurückgeben.

Vorstandsangelegenheiten an Reinhard Ullmer, E-Mail: vorstand@galactic-friendship.at

Bestellungen aus dem Clubshop an Karin Embacher, Tel 29 00 686 oder E-Mail: Cpt.Donna@chello.at

Anm.d.Red: Die in „Stardate“ veröffentlichten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Ehrenmitglieder: Marc Alaimo, Richard Arnold, Robin Curtis, Lolita Fatjo, Max Grodenchik, Walter Koenig, Judy Lewitt, Barbara March, Chase Masterson, Leo Moser, Robert O'Reilly, Majel Barrett Roddenberry, George Takei, Gwynyth Walsh

Offizielle Homepage: <http://beam.to/galactic-friendship> oder <http://www.galactic-friendship.at>

Jahresmitgliedsbeitrag: Inland öS 400,-; Ausland öS 450,-; Anschlußmitglied öS 120,-

Bankverbindung: Volksbank, BLZ 43090, Ktonr.:2018935

Star Trek ist eine eingetragenes Warenzeichen von Paramount Pictures Corporation

HAILING FREQUENCIES OPEN

Schlechte Nachricht: Bis heute (Vorstand und Mitarbeiter ausgenommen) haben sich nur 18 (in Worten ACHTZEHN!!!) Personen für das MegaMeeting angemeldet (von über 700 (!!!), die diese Info bekommen haben).

Zwischeninfo: Ich weiß von 15 bis 20 Personen, daß sie auf jeden Fall kommen wollen, obwohl sie sich nicht angemeldet haben.

Folgerung: Es denken noch mehr Leute so.

Gute Nachricht: Wir machen die Feier.

Ich hoffe natürlich, daß ich trotz meiner Enttäuschung mit meiner Folgerung richtig liege, und daß wir im Oktober dann viel Spaß haben werden. (Genug Arbeit haben wir auf jeden Fall)

Trotzdem wünsche ich Euch gute Unterhaltung mit dieser Ausgabe

Reinhard

NEW CREWMEMBERS

Andreas Mathae

Hi! Mein Name ist Andreas. In meiner Kindheit habe ich die Classic-Serie im ORF gesehen und meine Liebe zu ST entdeckt und eine kleine Sammlung aufgebaut. Ich habe Briefkontakte zu Trekkies in Deutschland und der Schweiz - doch wozu in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah. Dann habe ich Euch entdeckt. Mein Lieblingsvolk sind die Klingonen, mein Lieblingscharakter ist Worf - daher erlaube ich mir, mich Worf zu nennen.

In diesem Sinne - Qapla'

Euer Worf

NEWS

aus: Corona Newsletter, Ausgaben 86-87, <http://www.sftv.ch/corona>

ENTERPRISE

Shatner: Kirk wird nie in „Enterprise“ auftauchen

William Shatner (ST:TOS Kirk) ist vor kurzem zu Paramount zurückgekehrt, um für seine neue Show „Iron Chef“ zu werben. In Sachen Star Trek will er jedoch keinen Finger mehr für das Studio rühren.

„Ich weiß von nichts“, sagte er dem Toronto Star auf einer kürzlichen UPN-Pressekonferenz. Der Schauspieler schien ein wenig verärgert darüber zu sein, dass er keinen Einfluss mehr im Star Trek-Franchise hat. „Ich habe keine Ahnung, was sie gerade machen. Ich habe den Kontakt schon vor vielen Jahren verloren. Tatsächlich wurde auch schon ‚First Contact‘ völlig ohne mich gedreht.“

Aber dennoch meinte Shatner, dass „Enterprise“ sich gut machen würde. „Ich weiß, dass Scott [Bakula] ein wundervoller Schauspieler ist. Ich bin sicher, dass [die Serie] sehr erfolgreich sein wird. Aber davon abgesehen weiß ich nichts, außer dass sie wohl einige Jahre vor den Zeitpunkt zurück gehen, an dem mein Charakter geboren wurde. Aber in der Science Fiction heißt das nicht unbedingt viel.“

Ein Gastauftritt Kirks in der neuen Serie stünde für Shatner jedoch völlig „außer Frage“. Statt dessen konzentriert er sich auf sein neues Projekt, die amerikanische Version des japanischen Importhits „Iron Chef“. Seine Rolle darin wird es sein, vier Küchenchefs verschiedener Kochschulen zu überwachen, die in einer Mischung aus Wrestling und Kochwettbewerb gegeneinander antreten.

Spock als Kind in „Enterprise“

Durch ein Informationsleck vom Set der neuen Star Trek-Serie tröpfelte nun die Neuigkeit, dass

es in der Tat eine Episode geben wird, die Spock als Kind zeigen wird.

Die Neuigkeit einer unbekannten Quelle vom Set bestätigte, dass ein Skript, welches Spock als Kind zeigt, geschrieben und anerkannt wurde.

Eine mögliche offizielle Pressemitteilung mit mehr Details könnte in Vorbereitung sein, aufgrund der überwältigenden Resonanz der Fans über diese Information.

Captain's Hund an Bord

Angeblieh soll Captain Archer seinen Hund, Porthos mit an Bord haben, wenn die Enterprise startet. Paramount soll sich schon alle Rechte für den Namen gesichert haben, um ihn später vermarkten zu können, wahrscheinlich vom Plüschtier bis zum Gummihund.

Der Hund soll erstmals im Pilotfilm erwähnt werden, wenn zwei Crew-Mitglieder ihr Misstrauen gegen die neue Transportertechnologie äußern: „Der Captain würde nicht mal seinen Hund da durchschicken!“ Später dann redet Archer mit jemandem, den die Kamera erst später zeigt - es ist sein Hund Porthos.

Der Name stammt natürlich aus dem Roman „Die drei Musketiere“ von Alexandre Dumas. Darin ist Porthos ein schwarzhaariger, ziemlich beliebter, verfressener und starker Musketier - ob das auf den Hund auch zutrifft?

McNeill führt Regie bei „Enterprise“

Auch wenn „Star Trek: Voyager“ vorbei ist, bleiben einige Schauspieler dem Star Trek-Franchise dennoch treu, wenn auch mit anderen Tätigkeiten. So wird Robert Duncan McNeill (ST:VOY Paris) in der elften Episode von „Enterprise“ Regie führen.

„Ich werde in der elften Episode Regie führen“, erzählte er Ian Cullan von CyFy Pulse bei einer Autogrammstunde auf der Forbidden Planet in Manchester in England. Da er von seinem früheren Voyager-Kollegen Ethan Phillips (ST:VOY Neelix) gekitzelt wurde, fügte er hinzu, „aber nur, wenn ich aufhören kann zu kichern!“

Robbie McNeill führte bei vier Voyager-Episoden Regie. Neben ihm wird auch Roxann Dawson (ST:VOY Torres) im Regiestuhl zur siebten Episode Platz nehmen. Auch LeVar Burton (ST:TNG La Forge) ist als Regisseur an der neuen Serie beteiligt. Robert Picardo (ST:VOY Doktor) überlegt derzeit noch, ob ihm eine künftige Karriere als Regisseur oder als Schauspieler besser gefällt, doch Executive Producer Rick Berman erklärte auf einer Pressekonferenz, dass McNeill, Dawson und Burton die einzigen Regisseure sein werden, die auch Schauspieler in Star Trek waren.

Link zum Thema: <http://www.geocities.com/cyfpulse/sftvnews.htm>

„Enterprise“ soll Star Trek neu beleben

Bei Ian Spellings „Inside Trek“ ist ein Exklusivinterview mit Brannon Braga erschienen, in dem der „Star Trek“-Macher über die neue Serie „Enterprise“ redet. Unter anderem beschreibt er ihre Prequel-Natur als „eine raffinierte Art, die ganze Sache neu zu beleben“.

„Wir haben alles getan, was wir konnten, um diese neue Serie für uns selbst frisch und aufregend zu machen“, so Braga. „Das wird sich hoffentlich auf ein frisches und aufregendes Zuschauererlebnis übertragen. Wir haben unser Bestes gegeben, und wir hoffen, dass ‚Enterprise‘ sowohl den harten ‚Star Trek‘-Fankern als auch jenen Zuschauern gefällt, die ‚Star Trek‘ kennen, es aber nicht regelmäßig anschauen.“

Das volle Interview kann man unter dem unten stehenden Link finden. Darin redet Braga unter anderem auch über die Pilotfolge „Broken Bow“.

Link zum Thema:

http://199.97.97.16/content/Writer/endsidetrek/2001/08/23/enter/8207-0090-pat_nytimes.html

Enterprise: Ryan will Sevens Uhrhahn spielen

In einem Interview, das auf der offiziellen Jeri Lynn Ryan-Homepage veröffentlicht wurde, erklärte die Schauspielerin ihre Bereitschaft, eine Rolle in „Enterprise“ zu übernehmen - als Seven of Nines Vorfahrin.

„Wenn Brannon [Braga] das schreiben und mein Terminplan es erlauben würde, würde ich darüber nachdenken“, sagte sie.

Obwohl das nicht gerade sonderlich wahrscheinlich klingt, ist Ryan nach dem Ende von „Voyager“ zumindest aus Bragas Gesichtsfeld keineswegs verschwunden - schließlich sind die beiden ein Paar.

Link zum Thema: <http://www.jerilyn.com>

Enterprise: Scott Bakula im Interview

Bei Cinescape findet sich der erste Teil eines ausgiebigen Interviews mit dem „Enterprise“-Schauspieler Scott Bakula (ENT Cpt. Archer): Unglücklicherweise erwähnt Bakula darin nicht gerade viel Neues über die Serie.

„Was aufregend an der ganzen Sache ist, es ist der Wilde Westen“, sagt Bakula. „Mein Charakter und das Schiff bringen die Erde ins Universum. Wie wir das machen, wie wir uns präsentieren, und die Fehler, die wir machen, die machen [die Serie] wirklich aufregend.“

[...]

„Nun, das Dynamischste ist, ich habe einen weiblichen vulkanischen Wissenschaftsoffizier und mein Charakter mag nicht unbedingt Vulkanier“, sagt Bakula. „Hat er nie. Als emotionaler Zeitgenosse regen mich ihre rationellen Annäherungen auf. Ich sage einige ziemlich harte Dinge im Piloten über Vulkanier und in ein vulkanisches Gesicht, aber das ist das großartige an diesem Charakter -- er hat einen Ort, wo er hin kann. [...]“

„Rick [Berman] wurde die Frage gestellt, ob eine andere Crew aus der Zukunft [in der Serie] landen würde und er hat das noch nicht raus. Es gibt eine Referenz im Piloten auf die Zukunft, aber das ist ein anderer Nebenplot, der mir noch nicht erklärt wurde. Ich lerne mit dem Charakter, wenn er seinen Weg geht. Ich begegne den Bösen das erste Mal und kenne sie nicht, weiß nicht was sie sind und von wo sie sind und warum sie sich so verhalten wie sie es tun. Aber wir nehmen immer an, dass sie zurückkommen werden.“

Link zum Thema: <http://www.cinescape.com>

Titellied für „Enterprise“

„Aint it cool news“ hat auf seinen Seiten angekündigt, was zur Zeit wie ein Lauffeuer durch das Fandom geht: Die Titelmelodie der neuen „Star Trek“-Serie „Enterprise“ ist ein gesungenes Lied, das bereits im Kinofilm „Patch Adams“ (mit Robin Williams in der Hauptrolle) vorkam.

Es heißt „Faith Of The Heart“ und stammt im Original von Rod Stewart. Unter amazon.de könnt ihr ihn als ersten Song auf dem Album zum Film hören.

Er wird in einer leicht veränderten Form wohl künftig den Vorspann zur neuen Berman & Braga-Serie musikalisch untermalen.

Links zum Thema:

<http://www.aintitcoolnews.com>

<http://www.amazon.de>



Logan über das „Star Trek X“-Drehbuch

Als John Logan die ehrgeizige Aufgabe antrat, das Drehbuch für „Star Trek X“ zu schreiben, war sein Ziel klar: Er wollte die Charaktere der Next Generation nicht nur in unbekannte Weiten, sondern auch zu neuen Ufern der Charakterentwicklung führen.

„Ich ging hin und sagte: ‚Dies ist die Story, die ich machen will, und dies sind die drei Dinge, die ich im Film geschehen lassen will‘“, erzählte Logan dem britischen Magazin „Dreamwatch“. „Und sie sind kühn - es sind einige sehr kühne Entscheidungen darunter.“

Der Autor, der auch am Drehbuch von „Gladiator“ mitgewirkt hat, fand zu seiner Freude breite Unterstützung bei Paramount. „Bei Paramount sagten alle: ‚Absolut, lasst uns einige Risiken eingehen. Lasst diese Charaktere wachsen. Und wenn du einen großartigen Bösewicht haben willst, der mit der Crew verbunden ist, dann geh hin und tu es.‘ Sie haben mich sehr

unterstützt.“

Paramount war jedoch nicht die einzige Quelle an Enthusiasmus für Logans Ideen. Patrick Stewart (ST:TNG Picard) freute sich ebenfalls darüber, einbezogen zu werden. „Als ich mit diesen eher gewagten Ideen ankam, war Patrick ziemlich begeistert davon. Er wollte diese Charaktere ihre Flügel ausbreiten und ihr Potential ausleben lassen, anstatt nur einen Abklatsch der Figuren aufzutischen, die in der TV-Serie zu sehen waren“, so Logan.

„Während der Ausarbeitung habe ich ihn angerufen und gesagt: ‚Hier ist die Story, das wollen wir tun. Ich hätte gerne dein Feedback.‘ Er war großartig. Er sagte: ‚Das ist nicht gut genug, dies ist klischeehaft, jenes ist großartig, diese Idee liebe ich.‘“

Trotz anspruchsvoller Charakterentwicklung soll der zehnte Kinofilm jedoch auch jede Menge Action bieten. Logan hofft, damit das beste beider Welten mitzunehmen. „Ich hoffe, dass wir wieder etwas von der Atmosphäre des ‚First Contact‘ und ‚The Wrath of Khan‘ einfangen können, so dass der Film ein großer Abenteuerfilm alter Schule wird. Während einige Elemente unglaublich charakterbezogen sind, werden sie hoffentlich auch das breite Publikum nicht ausschließen. Sonst wird es ‚die schlimmste aller Zeiten‘, das können Sie mir glauben!“

Link zum Thema: <http://talk.trekweb.com/articles/2001/07/20/995672824.html>

Stuart Baird führt Regie in „Star Trek X“

Variety zu Folge wird Stuart Baird im zehnten Star Trek-Kinofilm Regie führen. Baird saß bereits bei den eher schlechten als rechten Filmen „U.S. Marshalls“ und „Executive Decision“ auf dem Regiestuhl.

Doch geht man von der verbreiteten Theorie aus, dass alle Star Trek-Filme mit geraden Ziffern erfolgreicher sind als die mit ungeraden, dann spielt Bairds bisherige Filmgeschichte nur eine untergewichtige Rolle. Zudem hat er ein Drehbuch, das sich in erster Linie gut anhört und eine Gruppe von Schauspielern, die wissen, wie sie ihre Charaktere spielen sollen. Das fantastische Genre ist Baird auch nicht vollkommen unbekannt, da er als Editor an „Das Omen“, „Superman II“ und „Outland“ mitgearbeitet hat.

Stuart Baird ist damit schon der zweite „Außenseiter“ der am neuen Star Trek-Kinofilm mitarbeitet. Zusammen mit Drehbuchautor John Logan bringt er sicherlich noch mehr frischen Wind in das Star Trek-Franchise.

Link zum Thema: <http://www.variety.com>

Stewart: „Star Trek X“-Produktion beginnt Oktober

Wie Corona Coming Attractions berichtet, hat Patrick Stewart (ST:TNG Picard) in einer Fragestunde im Anschluss an sein Theaterstück „Shakespeare’s Alien einen Ausblick auf den zehnten Star Trek-Kinofilm gegeben.

Er deutete an, dass er nach Los Angeles reisen und mit den Arbeiten an „Star Trek X“ beginnen würde, sobald seine Bühnenverpflichtungen im September zu Ende seien. Dem zu Folge könnte man einen Produktionsstart des Streifens im Oktober annehmen, was auch zu bisherigen Aussagen des Executive Producer Rick Berman passen würde. Dieser hatte nämlich gemeint, dass die Produktion im Herbst beginnen würde, so dass ein Kinostart im späten Frühling oder im Sommer nächstes Jahr angestrebt werden könne.



STARFLEET HISTORY TAPES: "EMANATIONS"

von T'Mara

1) Verantwortliche und Mitwirkende

Drehbuch: Brannon Braga
Regie: David Livingston
Musik: Jay Chattaway
Brückencrew: Janeway, Chakotay, Tuvok, Paris, Torres, Kim, Kes, Doctor Seska: Martha Hackett
Hatil Garan: Jeffrey Alan Chandler
Araya: Robin Groves
Ptera: Cecile Callan
Dr. Neria: Jerry Hardin
Dr. Ranora: John Cirigliano

2) Produktions- und Sendegeschichte

Diese Folge ist die siebente regulär ausgestrahlte Episode der ersten Staffel und erlebte ihre amerikanische Erstausstrahlung am 13.3.1995.

Da die Serie noch sehr neu war, legte Drehbuchautor Brannon Braga besonderen Wert auf die Charakterisierung: „Certainly, the whole scene on the asteroid where they are discovering the bodies was an attempt to give Chakotay some character, to show that he's an expert in paleontological events... and that he's really smart.“ Naja, immerhin hat er es versucht...

Chakotay war jedoch nicht der einzige, dem Braga versuchte, mehr Tiefe zu geben. Auch mit Janeway beschäftigte er sich eingehend: „The moment at the end was a definite attempt to show a Captain who takes the time to appeal to the human equation in all of this... She tells Kim to take some time off to think about - and in fact, encourages him to seek a creative outlet.“ (beide Zitate aus: Cinefantastique January 1996, p. 47). Es ist nur schade, dass diesem Moment ein relatives Unverständnis für Ptera und deren Situation gegenübersteht. Kes hat in diesem Fall viel mehr Einfühlungsvermögen...

Besonderes Augenmerk wurde auch auf die optische Ausführung der Folge verwendet. Die Effekte, v.a. ein Visual von Voyager inmitten des Asteroidengürtels, welches vom Visual Effects Supervisor David Stipes designed und von Amblin Imaging ausgeführt wurde, sind wirklich sehr gelungen. Die damals noch ziemlich neue CGI-Technik wurde hier eingesetzt. Stipes meinte dazu: „This show would not have been possible to do just one year ago (Cinefantastique, January 1996, p. 85). Ohne CGI wäre dieser Effekt auch gar nicht im Bereich des Finanzierbaren gewesen. Stipes meint: „We were initially going to see a ring at a distance, so it looks like a Saturn-like planet, then we were going to go into a graphic that shows the asteroids, and then we were going to talk about them. We were not going to



see them. That was to cut the budget...I talked with David Livingston who was the director and he was very supportive, talked with Jeri Taylor and she said, 'If you can do it for the budget we have, then fine let's do it.'...“ (Cinefantastique, January 1996, p. 84).

Auch Regisseur David Livingston kämpfte darum, seine Vorstellungen durchsetzen zu können. Seiner Meinung nach sollte die Dimension der Vhnori optisch eindeutig von derjenigen der Voyager-Leute unterscheidbar sein. Daher wollte er eine bestimmte Kamera-Einstellung verwenden, um das Vhnori-Gebiet fremdartig erscheinen zu lassen. „I said to Jeri Taylor that I had to do something different, and the only thing I could come up with was to ditch the camera. They all threw up their hands because I did that in [DS9's] „Crossover“ and took a lot of s*** for it. I said it was the only thing I could think of, visually, that would make it different. Rick [Berman] didn't want me to do it and Jeri finally agreed, she thought it would be a good idea...They didn't want me to go too far overboard with it, so I didn't do it as much as I wanted. I did it enough so that you have a

sense that things look slightly unbalanced and skewed.“ (Sci-Fi Universe October 1995, p. 64).

Für Garrett Wang war es die erste größere schauspielerische Herausforderung in der Serie, und etwas, das man nicht alle Tage spielt: „Emanations‘ was particularly trying on me. The seven or eight days of shooting were tough because, as actors, we play parts where a character is dying, but not where a character dies and comes back to life. That's very difficult because there's no precedent to that in one's life experience. When I was pretending to be dead, I concentrated on trying to slow my heartbeat down and on physical things and manifestations. When I was young and on my marital arts kick, I'd read about ninjas; whoever they're going to attack won't know it because they've sucked in their aura. That's what I tried to do. It was interesting because David left it up to me when I came back to life after being injected with the hypo spray. He said, ‚Choose the time that it will affect you and jumpstart you back.‘ And so when I did come back and remember, I took in a big breath and I found that I had goosebumps all over me.“ (Sci-Fi Universe, October 1995, p. 64)

Wir finden in dieser Folge auch einen interessanten Gaststar, nämlich Jerry Hardin als Dr. Neria. Hardin hatte schon in TNG als Radue in „When the Bow Breaks“ und als Samuel Clement in „Time's Arrow“ mitgewirkt und ist wohl am besten als Deep Throat aus den X-Files bekannt.

John Cirigliano, der Darsteller des Dr. Ranora, wird in den Endcredits als „Alien #1“ geführt, obwohl der mit „Dr. Ranora“ bezeichnete eindeutig der eine Alien mit Dialog ist. Auch die Encyclopedia gibt Cirigliano als den Darsteller von Ranora an.

3) Starfleet und die Voyager

Im 24. Jahrhundert sind der Föderation 246 chemische Elemente bekannt. Ein 247. wird von der Voyager im Asteroiden-Gürtel um einen Planeten der Klasse D entdeckt. Dieses Element hat eine ungewöhnlich hohe atomare Masse, über 550 Nucleonen. Werte sind konstant, das Element scheint ein stabiles Transuran-Element in einer natürlichen Umgebung zu sein. Dies wäre auch für die Menschen des

24. Jahrhundert noch ein „First“.

Humanoide Lebensformen werden ebenso wie Planeten in Klassen eingeteilt. Die Vhnori gehören beispielsweise in die Klasse 5.

Ktaria VII gehört offenbar zur Föderation. Zumindest können Studenten und/oder Wissenschaftler der Sternenflotte dort Ausgrabungen vornehmen. Chakotays erste Ausgrabung von Grabstätten fand auf diesem Planeten statt. Er wollte einen Stein als Souvenir mitnehmen, doch fand er später heraus, dass dieser Stein eine tiefere Bedeutung hatte: Ktarianer legen tausende heiliger Steine in ihre Gräber, jeder Stein bedeutet ein besonderes Gebet. Durch das Entfernen des Steines wurde die Grabstätte entweiht.

In Notsituation, wenn man kein richtiges Transporter-Signal erhält, kann man auch ein sogenanntes „blind beam out“ durchführen, wo man alle Lebensformen im Umkreis eines Comm-Signals hochbeamt. Dabei müssen natürlich alle Mitglieder des Landeteams so eng wie möglich beieinander stehen. Verliert man unter solchen Umständen eine Person, so muss man Transporter-Notfall-Verfahren 21 Alpha (Emergency Transporter Procedure 21 Alpha) einleiten, was Seska auch sofort tut.

In der Medizin der Sternenflotte gibt es offenbar sehr genaue Anleitungen, wie man Angehörige der verschiedenen Klassen von humanoiden Lebensformen wiederbeleben muss. Der Doctor wendet bei Ptera jedenfalls die standardmäßig nach dem Tod anzuwendende Wiederbelebungs-technik der Sternenflotte für Humanoide der Klasse 5 an. Um Ptera aufzuwecken, verabreicht er ihr 2 cc Netinaline. Um Harry später wiederzubeleben, verwendet er hingegen 2 cc Cordrazine, das selbe Medikament, welches in „City on the Edge of Forever“ McCoy in einem Wahnsinnsanfall in die Vergangenheit reisen und die Zeitlinie verändern ließ.

Die Subraum-Vakuolen kann man mit den hoch auflösenden Subraum-Scannern untersuchen, doch sind die Schilde gegen diese Vakuolen wirkungslos. Selbst ein Modulieren der Schild-Harmonien kann das Formen der Vakuolen innerhalb des Schiffes nicht verhindern. Diese Vakuolen wirken sich jedoch schädlich auf die magnetischen Sperrmechanismen des Warpkerens aus. Dummerweise bilden sich allesamt innerhalb von einem 20 m Radius um den Warpkeren, so als ob sie von

diesem angezogen würden.

B'Elanna findet später einen Weg, den Warpknern für kurze Zeit gegen den Einfluss der Vakuolen zu schützen, doch erfahren wir nie, auf welche Weise das geschieht. Wäre wohl zu viel Technobabble gewesen...

Subraum-Transponder sind in der Föderation ebenfalls in Verwendung. Janeway möchte Ptera mit einem solchen in ihre Dimension zurückschicken, damit sie dort Harry findet und ihm den Transponder übergibt. Auf diese Weise hofft sie, Harry lokalisieren und zurückbeamen zu können.

Es muss an Bord der Voyager mindestens 3 Transporter-Räume geben, da der Rückbeam-Versuch mit Ptera von Transporter-Raum 3 aus stattfindet.

Wenn man das Transporter-Muster verliert, kann es helfen, Notfalls-Energie in Buffertank 4 umzulenken. Ptera hilft das allerdings auch nichts mehr.

4) Die Besatzung der Voyager

JANEWAY: Wie bereits erwähnt, bemühte sich Braga besonders, ihr hier ein bisschen eine menschlichere Seite zu geben. Ihre Crew ist ihr sehr wichtig, und sie hat Zeit zu einem persönlichen Gespräch mit Harry, nicht nur über seine eigene Situation, sondern auch über das mögliche Leben nach dem Tod der Vhnori.

Sie ist auch gewillt, sich alle Vorschläge ihrer Leute anzuhören und dann eine Entscheidung zu treffen. Ob es so intelligent war, Chakotays Vorschlag, die Tricorder nicht zu verwenden, anzunehmen, sei dahingestellt. Mit den Tricordern hätte man vielleicht das Formen der Subraum-Vakuole rechtzeitig bemerkt und sich in Sicherheit bringen können, bevor Harry verloren ging. Aber Chakotays Wort galt offenbar schon immer sehr viel bei ihr.

Janeway ist auch sehr interessiert an der neuen wissenschaftlichen Entdeckung eines 247. Elements und will dieses sofort auf Nutzbarkeit und möglichen Abbau untersuchen. Aber nicht nur ihr eigenes Gebiet, Wissenschaft, ist ihr interessant, sie erkundigt sich auch beim Doctor genau, wie er Ptera wieder zum Leben erweckt hat.

In Notfällen, wie z.B. dem Beam out zu Beginn, oder dem verunglückten Rücktransport Pteras, steht sie ihren Leuten mit sachkundigen

Anweisungen und Vorschlägen zur Seite, die auch alle zum Ziel führen.

Sie versucht auch, aus Ptera alle nur mögliche Information herauszubekommen, was allerdings nicht allzu viel ist. Für Ptera fehlt ihr allerdings etwas das Verständnis. Sie behandelt diese mehr von einer logischen Seite her und geht wenig auf deren emotionale und religiöse Unsicherheiten und Probleme ein. Sie ist letztendlich froh, dass Kes sich um den Gast kümmert. Sie ist Ptera gegenüber allerdings ehrlich genug, sie auf die Gefahr eines Rückbeam-Versuches hinzuweisen. Sie benutzt diese nicht einfach für ihre Zwecke. Ptera geht das Risiko allerdings trotzdem gerne ein.

Als man Janeway empfiehlt, die Gegend zu verlassen, da der temporäre Schutz für den Warpknern nicht mehr ewig halten wird, geht sie darauf ein. Sie kann nicht die gesamte Mannschaft für die winzige Hoffnung, Harry doch noch zurückzubekommen, riskieren.

CHAKOTAY: Chakotay ist hier mit der Leitung des Landeteams betraut. Wir erfahren, dass er einen Background in Paläontologie und vermutlich Archäologie hat. Jedenfalls interessiert er sich für Ausgrabungsstätten. Er hat große Ehrfurcht vor religiösen Vorstellungen anderer Völker und es ist ihm nicht recht, Begräbnisstätten zu entweihen, auf welche Art auch immer. Mit diesem Argument kann er es auch bei Janeway durchsetzen, dass die Tricorder bei der Untersuchung des Leichenfunds auf dem Asteroiden ausgeschaltet werden. Allerdings hat er keinerlei Probleme damit, inmitten der Toten herumzuwandern. Nur, als er später erfährt, dass die seltsamen Gewebefäden, die ihnen überall begegneten, offenbar Überreste toter Körper waren, wird ihm etwas mulmig.

Besonders gut scheint er sich allerdings im Voraus nicht über Sitten und Gebräuche anderer Völker zu informieren. Immerhin beging er auf Ktaria VII einen ziemlichen Fauxpas, als er einen der geheiligten Steine von einem der Gräber entfernte. So etwas sollte ein Spezialist auf diesem Gebiet eigentlich wissen...

Andererseits meint er, über klingonische Begräbnisgebräuche bescheid zu wissen, die B'Elanna offenbar unbekannt sind. Er weist auf einige archäologische Fundstätten auf der klingonischen Heimatwelt hin. Was diese Funde allerdings beweisen, erfahren wir nicht

mehr, da dann das Erscheinen der Vakuole das Gespräch unterbricht.

Als nach dem Herausbeamen aus der Gefahr bei Ptera noch Gehirnaktivität festgestellt wird, will Chakotay vorerst nicht, dass man Wiederbelebungsversuche vornimmt. Er will nicht mit ihrem „natürlichen Prozess des Todes“ interferieren. Offenbar kann man es mit seinem Respekt für andere Völker auch etwas übertreiben. Immerhin geht es hier um das Leben einer Humanoiden, die er ruhig sterben lassen würde, ohne den Versuch zu unternehmen, sie zu retten. Erst als ihn B'Elanna darauf hinweist, dass Ptera das einzige Verbindungsglied zum verschwundenen Harry sein kann, gibt er nach. Plötzlich hat er keinerlei Probleme mehr damit, dass man einer Person das Leben rettet...

Es ist jedoch interessant zu sehen, dass Chakotay Harry erlaubt, dessen von seiner eigenen Meinung abweichende Meinung an Janeway zu melden, was von Harry auch gewürdigt wird. Andererseits ist Chakotay jedoch mit der Leitung des Außenteams betraut und man sollte meinen, er trifft dort die Entscheidungen und muss nicht bei Janeway nachfragen.

Trotz Bragas Bemühungen, Chakotay mehr Tiefe zu geben, ist das Resultat somit in dieser Folge sehr widersprüchlich. Eine etwas sorgfältigere Überarbeitung des Drehbuchs hätte da vielleicht noch einiges ausbügeln können.

HARRY : Harry spielt in dieser Folge eine ziemlich zentrale Rolle. Erst sehen wir ihn an seiner Station auf der Brücke, wo er kompetent das neue Element analysiert und die stärksten Vorkommen desselben aufspürt. Dann sehen wir, dass er auch im Landeteam seinen Mann stellt. Er ist wissbegierig und möchte gerne mehr über die Rasse erfahren, deren Begräbnisstätte eben entdeckt wurde.

Er fürchtet sich auch nicht davor, seine Meinung zur Sprache zu bringen, auch wenn diese von der seines vorgesetzten Offiziers abweicht. Als Janeway Chakotay recht gibt, akzeptiert er dies sofort und beweist damit, dass er sich auch in einer Hierarchie unterordnen kann.

Als Harry in die Dimension der Vhnori versetzt wird, verrät er allerdings in der ersten Aufregung etwas zu viel. Als er jedoch merkt, dass seine Aussagen den religiösen Vorstellungen dieses Volkes

widersprechen, macht er aber sofort einen Rückzieher, meint, er habe wohl schon zu viel gesagt, und ist zu keinen weiteren, detaillierteren Schilderungen mehr zu bewegen. Im Gegenteil, er versucht darauf hinzuweisen, dass man nicht immer alle Dinge mit den Augen sehen kann, und dass, auch wenn er tote Vhnori auf einem Asteroiden liegen gesehen hat, das noch lange kein Beweis sein muss, dass es für die Vhnori kein Leben nach dem Tod gibt. Er versucht sein bestes, Hatils Zweifel zu zerstören. Als ihm das nicht gelingt (wohl, weil er selber genug Zweifel an seiner Aussage hat), sieht er aber gerade in Hatils Situation einen Weg aus der misslichen Lage für beide: Harry kann an Hatils Stelle sterben und in die „nächste Emanation“ übergehen, d.h. in die Dimension, in der sich seine Leute und sein Schiff befinden, zurückkehren, während Hatil in den Wäldern auf seinen natürlichen Tod warten kann.

Dieser Entschluss fordert sehr viel Mut. Es ist keine Kleinigkeit freiwillig zu sterben, auch wenn man darauf hoffen kann, wiederbelebt zu werden. Garantie, dass das funktioniert, gibt es keine. Harry kann nicht einmal mit Sicherheit annehmen, dass die Voyager noch in der Nähe sein und ihn finden wird. Dennoch ist er bereit, das Risiko einzugehen. Zu seinem Glück geht die Rechnung auf und er wird rechtzeitig gefunden.

Sobald er sich etwas erholt hat und es ihm besser geht, bewegen ihn allerdings wieder die Probleme der Vhnori. Die Enttäuschung Hatils, dass ihr erhofftes Leben nach dem Tod vielleicht nicht oder nicht so existiert, wie sie es sich erwarten, hat ihn beeindruckt. Er bedauert die Vhnori, dass sie sich in einem solchen Irrtum befinden, der nur zu Enttäuschungen führen muss. Das Gespräch mit Janeway gibt ihm in dieser Hinsicht wieder neuen Stoff zum



Nachdenken.

B'ELANNA: B'Elanna sehen wir zu Beginn gleich in ihrer Eigenschaft als Ingenieurin. Das neu entdeckte Element ist für sie in erster Linie von seiner Nutzbarkeit her interessant, und da vor allem im technischen Bereich. Sie denkt an Außenhüllen für Sonden, die es diesen ermöglichen würden, Sonnen zu durchdringen, oder an ultradünne Schilde für Reaktoren. Offenbar ist sie praktisch veranlagt und denkt an das wichtigste zuerst.

Sie ist auch diejenige, die darauf hinweist, dass die meisten Asteroiden Atmosphäre

der Klasse M besitzen, man also auch einen Lokalausweis vornehmen könnte.

Sie zeigt sich auch als Mitglied des Landeteams kompetent, erkennt, dass die biopolymeren Fasern von den Körpern der Toten ausgehen und daher wohl ein Beiprodukt der natürlichen Verwesung von Angehörigen dieser Rasse sind.

Als man von ihr verlangt, nur mit Hilfe ihrer Augen eine Analyse vorzunehmen, ist sie allerdings schnell entmutigt und nicht gewillt, viel Zeit auf so eine in ihren Augen sinnlose Übung zu verwenden.

Als sie und Chakotay ohne Harry, dafür aber mit einer Leiche an Bord zurückkehren, ist sie diejenige, die die Leiche scannt, feststellt, dass es sich nicht um eine der Leichen vom Asteroiden handelt, und dass noch Reste von Gehirnfunktionen vorhanden sind, die Person also noch lebt. Als Chakotay nichts zur Rettung der Person unternehmen will, weist sie daraufhin, dass dies der einzige Kontakt zu der unbekannten Rasse ist, und somit eine Chance, über sie Harry zu finden. Dieses Argument überzeugt den Commander.

B'Elanna ist auch in der Lage, eine temporäre Abschirmung des Warpkerne gegen die Einflüsse der Vakuolen zu generieren, wenn wir auch nicht erfahren, wie sie das macht. Außerdem ist sie diejenige, die den Einfall hat, den Transporter-Unfall zu rekreieren und auf



diese Weise Pteranodon heimzuschicken und Harry mit einem Subraum-Transponder zu versorgen. Sie scheint somit sehr kreativ und tüchtig in ihrem Fach zu sein. Sie kommt neben Harry und Kes in dieser Folge eindeutig von allen Hauptcharakteren am besten weg.

DOCTOR: Die Rolle des Doctors in dieser Folge ist sehr beschränkt. Er führt lediglich zwei Wiederbelebungen durch, eine an Pteranodon, eine an Harry, beide mit Erfolg. Er untersucht auch die biopolymeren Fasern und erklärt ihren Zusammenhang mit der Verwesung der Vhnori. Immerhin ist also auch er als kompetent geschildert.

KES: Kes steht dem Doctor mittlerweile schon recht tüchtig zur Seite, ihr medizinischer Unterricht scheint gute Fortschritte zu machen. Besonders beeindruckend ist

allerdings ihre einfühlsame Art, mit Pteranodon. Sie hat Verständnis für deren Außenseiterposition und Gefühl des Entwurzeltheits und versucht, sich mit ihr anzufreunden, und ihr beizustehen, indem sie für eine etwas gelockerte Atmosphäre (mess hall statt sickbay) und eine normale Alltagssituation (Mittagessen) sorgt. Als Pteranodon bei dem zweiten Transporter-Unfall ums Leben kommt, wünscht ihr Kes, dass sie nun ihr Leben nach dem Tod findet, wie sie es sich erhofft hat.

TOM UND TUVOK: Beide haben nur Sekundenbruchteile von Screentime in dieser Folge, sind aber in diesen wenigen Augenblicken als kompetent und tüchtig gezeichnet. Tuvok versucht durch Remodulieren der Schilde die sich formende Vakuole vom Warpkerne fernzuhalten, Tom fliegt das Schiff aus der Gefahrenzone, bis B'Elanna die Schutzvorrichtung für den Warpkerne entwickelt hat.

NEELIX glänzt durch Abwesenheit. Dies ist nach „Eye of the Needle“ bereits die zweite Folge der ersten Season in welcher der Talarianer nicht auftaucht.

5) Die Vhnori und der Asteroidengürtel

Erste Hinweise auf die Existenz der Vhnori erhält die Besatzung der Voyager, als sie in dem Asteroidengürtel um einen Planeten der Klasse D ein unbekanntes chemisches

Element (#247) aufspürt. Obwohl der Planet selbst der Klasse D angehört, gehören die Asteroiden in seinem Ringsystem der Klasse M an und haben eine atembare Sauerstoff-Stickstoff-Atmosphäre.

Das betreffende Element, ein Transuran mit einer atomaren Masse von über 550 Nucleonen, würde revolutionäre neue Entwicklungen im Bereich der Technik erlauben, zumal es stabil ist und in einer natürlichen Umgebung vorkommt. Daher wird ein Landeteam ausgesandt, um Möglichkeiten des Abbaus zu untersuchen.

Das Landeteam beamt in ein Höhlensystem, in welchem sofort eine organische Substanz, ein in spinnwebartigen Fasern herabhängendes Biopolymer, entdeckt wird. Als man den Werten höchster Konzentration des neuen Elementes folgt, findet B'Elanna eine Leiche, der erste Kontakt zu den Vhnori. Diese gehören nach dem Klassifikationssystem der Föderation zu den Humanoiden der Klasse 5. Diese Leiche ist nicht die einzige an dem Fundort, und das neue Element scheint von den Toten auszustrahlen. Es scheint ebenso wie das Biopolymer ein Nebenprodukt zum Verwesungsprozess der Vhnori zu sein (vielleicht ist es auch mit dem Biopolymer identisch - irgendwie kommt das im Drehbuch nicht so ganz klar heraus). Jedenfalls bilden die Zellmembranen der Vhnori, wenn diese verwesen, ein biopolymeres Harz, welches über die äußeren epidermalen Schichten ausgeschieden wird. Das Vorhandensein von solchen biopolymeren Fasern in den Höhlen ist daher ein Zeichen dafür, dass schon unzählige tote Vhnori dort verwest sind.

Die Toten sind nackt, keiner hat irgendwelche Grabbeigaben. Inschriften, die Auskunft über Name, Alter und Stand der Personen geben könnten, etc. sind an seiner letzten Ruhestätte nicht angebracht. Chakotay interpretiert daraus, dass die Vhnori offenbar nicht daran glauben, dass irgendwelche Besitztümer in das Leben nach dem Tod mitgenommen werden können.

Die Position der Arme findet Chakotay friedlich, auch meint er, alles deutet auf große Ritualisierung hin, was meist ein Anzeichen dafür ist, dass ein Volk an ein Leben nach dem Tod glaubt. Mit dieser Vermutung hat er recht. Ob er auch in Bezug auf das Fehlen der Grabbeigaben recht hatte, erfahren wir jedoch

nicht.

Wenn wir später Pteranodons Übergangs-Ritual (transference ritual) beiwohnen, erfahren wir mehr über die Funktion des Todes im Leben der Vhnori. Dr. Ranora sagt: „Der Tod ist das Ende dieses Lebens, aber auch der Beginn einer neuen Reise. Pteranodon wird jetzt in der nächsten Emanation erfolgreich sein. Das ist sowohl ihre heilige Pflicht als auch ihr großes Privileg.“ Diese nächste „Emanation“ ist somit etwas Großartiges, auf das man sich freuen kann, dem man froh entgegensieht als einer neuen Aufgabe.

Die Hinterbliebenen bewahren die Toten in ihrer Erinnerung auf, und haben den festen Glauben daran, dass sie diese einst, wenn sie selber in die nächste Emanation übergehen, dort wieder sehen werden.

Der Thanatologe Dr. Ranora (Thanatologie = Lehre vom Tod), eine Art Priester, führt dieses Übergangsritual durch. Er trägt eine graue, lange Robe in kompliziertem Faltenwurf, eine dicke goldene Kette mit großem Anhänger, welcher möglicherweise rituelle Bedeutung hat, einen langen, goldenen Überwurf und eine hohe, goldene Mütze, welche sich nach oben zu verjüngt und aus gestreiftem Material gefertigt ist.

Die Leiche befindet sich in einer Art Sarg, welcher aus Metall zu bestehen scheint. Die Form ist etwas ungewöhnlich, sowohl der Querschnitt als auch der Längsschnitt scheinen ein Oval zu ergeben, ebenso der Grundriss. Die Oberfläche ist nicht glatt, sondern mit tiefen Reliefs verziert. Vermutlich haben diese ebenfalls rituelle Bedeutung und dienen nicht nur der Dekoration. Einen solchen Sarg nennt man bei den Vhnori „Cenotaph“. Von diesem Cenotaph gehen vier dünne Pfeiler senkrecht nach oben. Ihre Funktion ist ungeklärt.

Der Glaube der Vhnori, dass sie ihre toten Verwandten in der nächsten Emanation wieder antreffen werden, ist so stark, dass sie sogar denken, diese geliebten Toten könnten noch Interesse an ihrem früheren Leben haben und daher z.B. über das Wachstum und die Blüte von Bäumen, die sie einst gepflanzt haben, informiert werden möchten. Dass sie sich vielleicht für ihre Kinder oder sonstigen Verwandten noch interessieren könnten, wie Pteranodon meint, erscheint mir ja nicht ganz so weit hergeholt, wie dass - in Arayas Meinung - Hatils Vater von seinen blühenden Garili-Bäumen

hören möchte.

Offenbar werden Personen, welche sich auf den Übergang in die nächste Emanation vorbereiten, erst einmal - wie Hatil Garan - einige Tage in einem religiösen Komplex vorbereitet. Wir erfahren nicht, wie dieser Komplex von den Vhnori bezeichnet wird, nur dass er unter der Leitung eines Oberthanatologen, nämlich Dr. Neria, steht. Wie Dr. Ranora trägt dieser ein langes Gewand, allerdings in unauffälligen Erdfarben. Über der Brust kreuzen sich zwei breite Bänder, welche an den Seiten mit Schnallen festgemacht zu sein scheinen. Wie alle Vhnori hat auch er eine Stirne mit zwei prominenten Vorwölbungen, welche von dicken Wülsten an den Seiten eingerahmt werden. Die Vhnori haben auch eine besonders breite Nase mit großen Nasenlöchern. Neria versucht Harry auszufragen, und Hatil zu beschwichtigen. Er kann allerdings nicht umhin, Harry auch einige Informationen über die Welt der Vhnori zu geben.

Im Unterschied zu dem Planeten, auf dem ihre Toten erscheinen, gibt es um die Heimatwelt der Vhnori keinen Ring. Dr. Neria ist fest überzeugt, dass Harry aus einer anderen Dimension kommt, nämlich dem Leben nach dem Tod.

Von ihm erfahren wir auch, dass die Vhnori noch lebend den Cenotaph besteigen und erst sterben, wenn dieser „aktiviert“ wird - das Leben einer Person endet somit nur Sekundenbruchteile, bevor eine Subraum-Vakuole erscheint, welche nach Meinung der Vhnori den Toten in die nächste Emanation trägt. Die Vhnori nennen diese Vakuolen „spektrale Öffnungen“ (spectral rupture) Diese Vakuolen sind natürliche Vorkommnisse auf ihrem Planeten und treten alle 6 Stunden einmal auf. Die spektralen Öffnungen treten aber nur an bestimmten Stellen des Planeten auf, von denen es Tausende gibt. An diesen Stellen werden die Institutionen errichtet, die für den Übergang in die nächste Emanation verwendet werden.

Harry erscheint Dr. Neria als ein wichtiges Studienobjekt, jemand, der aus dem Leben nach dem Tod zurückgekommen ist und der ihm Auskunft über dieses geben kann. Er will Harry daher nicht nur ausfragen, sondern auch einer Bioanalyse unterziehen. Er möchte einen Scan von Harrys Mikrozellularstruktur vornehmen, und seine Neurochemie im Detail

studieren. Der Komplex Nerias ist allerdings für so detaillierte Untersuchungen nicht eingerichtet, in Paffran jedoch ließen sich diese Untersuchungen vornehmen. Auch an medizinischen Daten über die Leichen auf den Asteroiden wäre Neria interessiert. Als Harry merkt, wie stark sich seine Aussagen auf das Glaubenssystem dieser Leute auswirken, lenkt er sofort ein und will nicht mehr sagen - sehr zu Dr. Nerias Ärger.

Harry kann aus Dr. Nerias Schilderungen entnehmen, dass die toten Vhnori von den Vakuolen transportiert und auf den Asteroiden im Gürtel um den D-Klasse Planeten deponiert werden. Somit scheint ihm, dass es für sie kein Leben nach dem Tod gibt, zumindest nicht in der Art, wie sie es sich vorstellen.

Durch Ptera erfahren wir, dass sie sich die nächste Emanation als eine höhere Bewusstseinsebene vorstellt, in der man ein besseres Verständnis des Universums erlangt und wo man Antwort auf alle Fragen erhält. Sie sagt, man habe ihr immer erzählt, in der nächsten Emanation werde man wunderschöne Dinge zu sehen bekommen, Farben, Licht, die man mit neuen Augen und einem neuen Verständnis sehen würde. Die Vhnori glauben jedoch nicht an einen Geist oder eine Seele. Ihrer Meinung nach gehen die Toten komplett mit ihrem Körper in das neue Leben über. Das ist ja auch der Grund, warum sie durch diese spektralen Öffnungen reisen. Sie wollen als sie selbst in der nächsten Emanation erscheinen, als körperliche Wesen mit Armen und Beinen. Krankheiten werden geheilt sein, Behinderungen nicht mehr existieren. Dort werden sie auch ihre toten Familienmitglieder wieder sehen und mit ihnen vereint werden.

Hatils Frau Araya glaubt ebenfalls felsenfest an diese Lehre. Sie bittet ihren Mann, seinem Vater Grüße auszurichten, ihm von den Bäumen, die er gepflanzt hat, zu erzählen, etc. ganz so, als ob Hatil nur auf eine Reise ginge, um seinen Vater zu besuchen. Für sie ist es reale Tatsache, dass er seinen Vater bald wiedersehen wird. Der Tod ist nur eine andere Form der Existenz.

Diese Meinung ist so tief verwurzelt in der Meinung der Vhnori, dass viele gar nicht darauf warten, bis ihr Leben zu Ende ist. Wenn man sich einsam fühlt oder sonst unglücklich ist, kann es schon vorkommen, dass man einfach in die nächste Emanation überwechselt.

Hatils Fall ist ähnlich gelagert. Er hatte einen Unfall und ist seither behindert. Eines seiner Beine versagt ihm den Dienst und er kann nur mit einer Beinschiene gehen. Seiner Familie ist er eine Last. Sie müssen sich um ihn kümmern, was Zeit und Geld kostet, während er ihnen wenig als Gegenleistung dafür bieten kann. Daher wurde im Familienrat beschlossen, dass er in die nächste Emanation überwechseln soll. Solange er an die Existenz dieser nächsten Emanation glaubte, war er auch bereit, dies zu tun. Er würde ja den anderen nur vorangehen, dort inzwischen seinen Vater wieder antreffen und einfach auf Frau und Kinder warten, die ihm in einigen Jahren folgen würden. Durch die Gespräche mit Harry wird er allerdings verunsichert und es kommen ihm Zweifel an dieser nächsten Emanation. Er ist nun nicht mehr so freudig bereit, sich dieser Ungewissheit auszuliefern.

Hatil ist nicht der einzige, dessen Glauben ins Wanken gerät. Gerüchte über Harrys Aussagen verbreiten sich schnell im Volk und viele sehen in ihm eine Bedrohung ihrer althergebrachten religiösen Vorstellungen. Dr. Neria hält es daher für richtig, Harry in eine Art Schutzhaft in Paffran zu schicken. Wenn Vhnori sich für das Übergangsritual fertig

machen, wickeln sie sich selber in ihr Leichentuch, welches allerdings mehr nach den Leichenwickeln einer Mumie aussieht. Es muss auch in einer bestimmten, rituell festgelegten Weise gewickelt werden. Dies ist eine frohe Handlung, auf die man sich freut. Hatil erinnert sich noch daran, wie sein Vater sich in das Leichentuch wickelte - er allerdings hatte keinerlei Zweifel, was ihn erwartete.

Es scheint möglich zu sein, sich in weniger als einer Stunde in das Leichentuch zu wickeln - in dieser Zeit hat sich nicht nur Hatil aus dem Tuch wieder ausgewickelt, die beiden haben es auch geschafft, Harry fachmännisch einzuwickeln und Hatil ist verschwunden. Das Übertragungs-Ritual findet wie geplant statt. Araya, die nie Zweifel haben wird, bittet „Hatil“ noch, Varel und Tayan grüßen zu lassen. Eines davon ist wohl Hatils öfters erwähnter Vater. Wer die andere Person ist, ist ungeklärt.

Offenbar bleibt dieses Leichentuch bei der Aktivierung des Cenotaphen zurück, da erstens die Leichen nackt auf dem Asteroiden ankommen, und zweitens Hatils Leichentuch ein Familienerbstück ist, das schon viele seiner Vorfahren verwendet haben. Es befindet sich seit 5 Generationen in seiner Familie. Araya bringt ihm dieses in einem geschnitzten Kistchen. Hatil hat übrigens braunes Haar und trägt einen einfachen, Pyjamaartigen Anzug in grau, welcher aus einem gerippten Material hergestellt ist. Araya trägt ein ebenfalls ziemlich farbloses Kleid und einen grauen Plissee-Schleier, welcher mit kunstvollem, diademartigem Schmuck am schwarzen Haar befestigt ist.

Ptera hat ebenfalls dunkles Haar. An Bord der Voyager trägt sie ein einfaches Gewand, welches zwar vermutlich aus dem Replikator stammt, aber in Art und Schnitt der Kleidung



der Vhnori nachempfunden zu sein scheint: Über einem langärmeligen weißen Pulli trägt sie ein glattes, langes beiges Kleid. Ptera hoffte, in der nächsten Emanation ihren verstorbenen

Bruder wieder zu treffen.

Hatil hat Freunde in den Cararianischen Bergen, welche bereit wären, ihn aufzunehmen. Er könnte dort versteckt leben, würde allerdings für den Rest seines Lebens für seine Familie als tot gelten. Da er sich aufgrund seiner neu erweckten Zweifel vor dem Tod fürchtet, erscheint ihm dies jedoch als das bei weitem kleinere Übel. Er kann nur nicht ganz verstehen, wie Harry das Risiko eines endgültigen Todes auf sich nehmen will, wenn es dazu keine zwingende Notwendigkeit gibt. Harrys Chancen scheinen ihm doch nicht ganz so gut zu sein wie Harry ihn glauben machen will.

Obwohl alles dagegen spricht, ist es doch möglich, dass das ersehnte Leben nach dem Tod für die Vhnori wirklich existiert. Die neurale Energie, die ihre Körper ausstrahlen, wird zu einem Teil des elektromagnetischen Feldes,

welches den Planeten der Klasse D umgibt. Diese Energie ist sehr dynamisch. Sensor-Untersuchung zeigen große Variation, Muster-Komplexität, Quantum Dichte. Vielleicht ist dies ihre höhere Bewusstseinsebene...

6) Sonstiges

Diese Folge spielt zur Sternzeit 48623.5.

Klingonen glauben an ein Leben nach dem Tod, sie bestatten ihre Toten jedoch nicht. Sie entledigen sich der Körper in der effizientesten Weise. Ausgrabungen auf der Heimatwelt scheinen zu diesem Thema allerdings etwas andere Auskunft zu geben.

Ocampa wiederum begraben ihre Toten unter der Erde, während nur ihr „comra“, eine Art Seele oder lebendigen Geistes, in das Leben nach dem Tod übergeht.

Auf dem Asteroiden wurden 18 Leichen gefunden, 11 männlich, 7 weiblich. Sie befinden sich in unterschiedlichen Stufen der Verwesung. Manche sind schon seit Jahren hier, eine ist vor weniger als 12 Stunden angekommen.

Nach genauerer Untersuchung des Ring-systems können über 200.000 Leichen auf den verschiedenen Asteroiden festgestellt werden. Vom Standpunkt der Voyager erscheint eine Subraumvakuole alle zwei Stunden, deponiert eine Leiche auf einem der Asteroiden und verschwindet wieder. Interessanterweise erscheinen diese Vakuolen auf dem Planeten der Vhnori nur alle 6 Stunden, also in viel größeren Abständen. Möglicherweise erscheinen die Vakuolen also nicht an allen Übertragungs-Punkten der Vhnori zur selben Zeit, sondern immer zeitversetzt in 2-Stunden-Abständen. Wenn man allerdings annimmt, dass es tausende solcher Übertragungs-Zentren auf dem Vhnori-Planeten gibt (wie Neria sagt), so ist es immerhin erstaunlich, dass nur immer jeweils eine Leiche deponiert wird. Schickt nie mehr als ein Zentrum gleichzeitig Personen durch den Cenotaph? Ganz zuletzt allerdings erscheint Harrys Leiche nur wenige Minuten nach einer Vhnori-Leiche. Gerade als Janeway Befehl gegeben hat, diese von Bord zu beamen und den Planeten endgültig zu verlassen, taucht

Harry auf Deck 12 auf.

Als Harry sich in den Cenotaph begibt, ist er gewillt, sich von diesem töten zu lassen. Er weicht den Kontakten, die ihm einen Elektroschock verpassen, nicht einmal aus. Warum? Ist es unbedingt nötig, dass er tot ist? Kann er andernfalls nicht transportiert werden? Das erste Mal hat es ja auch funktioniert, obwohl er am Leben war...

Hatil spricht von „Thanologen“, obwohl das Wort richtig „Thanatologen“ heißt. Dies ist aber wohl auch für den einfachen Vhnori von der Straße ein schwierig zu merkendes Fremdwort und er hat damit trotz seiner früheren Gläubigkeit Schwierigkeiten.

Dr. Neria spricht Hatils Namen anders aus als der Rest: Während alle anderen die zweite Silbe betonen und ein langes i sprechen, während das a in der Aussprache so wie in „bar“ ist, betont Neria die erste Silbe und spricht das a wie im englischen „man“ aus. Ein bisschen mehr Einheitlichkeit hätte wohl nicht geschadet...

Trotz dieser kleinen Mängel ist die Folge jedoch nicht uninteressant. Die Frage nach dem Leben nach dem Tod wird angeschnitten, der Glaube daran in Zweifel gestellt, ja wohl auch kritisiert, doch letztendlich wird die Frage offen gelassen. Wie Janeway so schön sagt: „Was wir nicht über den Tod wissen ist viel größer als das was wir darüber wissen.“

Einerseits ist dies wohl die erste Folge der Serie, wo das Ensemble als solches etwas zu kurz kommt (in einer Briefing Room - Szene sehen wir nur Janeway mit Chakotay, B'Elanna, Kes und Pterä, weder Tom noch Tuvok, Neelix oder der Doctor sind anwesend). Neelix kommt überhaupt nicht vor, Tuvok und Tom sind Stichwortbringer, der Doctor hat nicht viel mehr zu tun), andererseits ist es eine Folge, die in guter, alter Star Trek-Tradition allgemein gültige Themen aufgreift und zur Diskussion stellt. Gute schauspielerische Leistungen von Wang, Hardin und Chandler tragen das Ihre dazu bei, die Folge in guter Erinnerung zu behalten.

T'Mara



KINO- UND DVD-KRITIKEN

von Lt. Fisher (Peter Machovits)

Liebe Trekker und Trekkies!

Schon wieder sind 2 Monate seit meiner letzten Ausgabe wie im Flug vergangen. Leider hat sich bei den DVD's in den letzten beiden Monaten nicht viel getan, darum sind diesmal nicht sehr viele Berichte vorhanden. Aber im Kino gab es wieder einige Blockbuster wie Shrek - der tollkühne Held, Evolution, Cats and Dogs, Jurassic Park 3 und Final Fantasy. Beginnen wir mit einen nicht so erfolgreichen und daher unbekannten Film:

Helden aus der zweiten Reihe

Darsteller: Keanu Reeves (Matrix), Gene Hackman (Erbarmungslos)

Story: Edward O'Neill, Eigentümer der Washington Sentinels, hat ein Problem: Seine Football-Profis wollen mehr Geld für ihre Künste sehen und damit sie das auch kriegen, brechen sie vier Spiele vor der Playoff-Runde einen Streik vom Zaun. Quasi Erpressung. Aber O'Neill, einerseits zahlungsunwillig, andererseits stur und nicht auf den Kopf gefallen, geht auf keinerlei Forderungen ein. Lieber holt er den ehemaligen Sentinels-Trainer Jimmy McGinty aus dem Ruhestand, der ihm innerhalb einer Woche ein Team von Ersatzspielern zusammenstellen soll. Und zwar „ein Team aus Nobodys“, denn O'Neill hat „die Nase voll von diesen überdrehten Football-Diven“. Da ist der Quarterback Shane Falco, in seiner Collegezeit ein Star am Feld, aber erstens nervenschwach und seit zwei schweren Gehirnerschütterungen ohnehin mehr mit dem Reparieren von Booten als mit dem Werfen von Bällen beschäftigt. Der kleinkriminelle Ghetto-Gauner Clifford Franklin, der zwar wieselflink ist, aber dafür keinen Ball fangen kann. Der psychopathische Polizist Daniel Bateman, der Football vor allem deshalb liebt, weil hier jede Form von Körperverletzung ohne strafrechtliche Folgen bleibt. Nigel „The Leg“ Gruff ein genialer Spieler, aber leider auch Kettenraucher und ungemein trinkfreudig. Earl Wilkinson, der für diesen Job fünf Wochen Sonderurlaub aus dem Gefängnis bekam. Brian Murphy, ein talentierter Linebacker, aber leider stocktaub. Walter Chochran, ein wiedergeborener Christ, dessen Glaube an Gott Berge versetzt - nur leider nicht am Spielfeld. Jumbo Fumiko, ein ausrangierter Sumo-Ringer, der in der Verteidigung Wunder wirken soll. Und die schwergewichtigen Zwillinge Andre und Jamal Jackson, zwei Hip-Hop-Bodyguards, die einig sind in der festen Überzeugung, dass man, wenn gar nichts mehr hilft, notfalls auch zur Pistole greifen kann. Eine bunte Truppe, die schnell zum Star-Ensemble wird. Denn selbst wenn die neuen Washington Sentinels ihr Spiel nicht immer wirklich im Griff haben, gehen sie doch mit soviel Herz und Begeisterung auf den Rasen, dass bald auch das Publikum voll auf ihrer Seite steht. Gut, letzteres kann natürlich auch an einer ganz anderen Wunderwaffe des Trainers liegen: Die neuen Cheerleader-Girls der Washington Sentinels kommen aus dem besten Striptease-Schuppen der Stadt. Fragt bloß nicht, was die für Tänze draufhaben.

Note: 5

The Replacements (Orig. Titel) ist eine nette unspektakuläre Sportlerkomödie, wie es sie bereits in allen möglichen Variationen X-mal gegeben hat. Eine Losertruppe wird wieder einmal zum Dreamteam und reißt alles in sportlicher Hinsicht nieder. Das es natürlich auch ein Happyend gibt, weiß man bereits beim hineingehen. Man sollte ohne große Erwartungen hineingehen, man kann über den Film lachen, freut sich natürlich über das Footballteam und erlebt eine kurzweilige Zeit. Es gab bereits schlechteres Popcornkino.



Shrek- Der tollkühne Held

Story: Der Shrek (in der amerikanischen O-Fassung von Austin Powers-Komiker Mike Myers entwickelt) ist ein „Oger“, ein grünes Monster mit trompetenförmigen Ohren, und lebt einsam in den Sümpfen. Seine Ruhe wird gestört, als plötzlich sämtliche Märchenfiguren von Pinocchio bis zum Großen Bösen Wolf bei ihm Zuflucht suchen. Der Zwerghenlord Farquaad hat sie aus seinem Märchenschloss vertrieben. Der

kleingewachsene Möchtegern ist so böse, dass er sogar den Pfefferkuchenmann foltert. Auf der Suche nach einer königlichen Braut befragt er den Zauberspiegel. Und der präsentiert ihm Stil einer Fernseh-Game-Show a la Herzblatt drei Kandidatinnen: Aschenputtel, Schneewittchen und die Prinzessin Fiona. Er entscheidet sich für letztere, weil er König werden will. Doch Fiona (Cameron Diaz leiht ihr im US-Original ihre Stimme) wird von einem gefährlichen Drachen gefangen gehalten. Er verspricht Shrek, wenn er Fiona befreit und zu ihm bringt, dann befreit er ihn seinerseits wieder von den lästigen Märchenfiguren, die sein einsames Leben stören. Mit dem Esel, der nie sein Schandmaul halten kann und später noch nützlich sein wird (Eddie Murphy rappt ihn in der US-Fassung), zieht Shrek los, um sich auf der abenteuerlichen Reise auch selbst zu entdecken.

Note: 9

Der Film ist absolut gelungene Parodie auf das Märchengenre. Ein Lacher folgt dem nächsten! Die Technik des Films und die Darstellung der Charaktere verblüfft und würde sogar Trick-Gegner zum Erstaunen bringen! Der Film ist nicht unbedingt für Kinder geeignet, da er alle Märchenwelt Illusionen zerstört! Für Erwachsene der absoluter Brüller!! Der Film ist wirklich gelungen!

Tomcats

Darsteller: Jake Busey (Contact), Jerry O'Connell

Story: Die „Tomcats“, das sind eine Gruppe partybesessener Freunde, die das Single-Leben



in vollen Zügen genießen. Durch eine Wette aber besiegeln sie ihr Junggesellen-Schicksal. Der letzte Standhafte unter ihnen, der als Junggeselle übrig bleibt, soll den kompletten Wetteinsatz gewinnen. Sieben Jahre später sind nur noch zwei „Tomcats“ im Rennen: Comiczeichner Michael und Weiberheld Kyle. Und beide denken nicht im Traum daran, die Segel zu streichen. Doch nach einer exzessiven Nacht sieht sich Michael in einem Casino in Las Vegas mit einem beträchtlichen Schuldenberg

konfrontiert. Seine letzte Rettung: Innerhalb eines Monats muss er die Wette gewinnen. Dazu aber muss er seinen Rivalen Kyle erst dazu bringen, vor den Traualtar zu treten. Eine harte Nuss, die es da zu knacken gilt. In einem unbedachten Moment gesteht Kyle, dass er einmal beinahe vom rechten Tomcat-Pfad abgekommen wäre, wegen der schönen Natalie. Es gelingt Michael, Natalie aufzustöbern. Die willigt in den Plan ein, vorausgesetzt, sie bekommt die Hälfte der Beute. Als die beiden Kyle beinahe schon in den Ehehafen getrieben haben, passiert etwas Unerwartetes: Michael hat sich selbst unsterblich in Natalie verliebt.

Note: ???

Dumm, Dümmer; Tomcats. Nach „Ey Mann wo is mein Auto“ der nächste Tiefgang im Kino. Fäkalhumor der tiefsten Art und Weise. Der Film ist genauso interessant, wie Kukident beim reinigen der Zähne zuzusehen. Der Humor ist so tief, das sogar eine Flunder dagegen, wie der Mount Everest wirkt und es ist genauso lustig, wie sich mit den Hammer über die Finger zu hauen. Ein Film, wo jedes Geld hinaus geschmissen ist, ausser man benötigt dringend ein Brechreizmittel.

Im Netz der Spinne

Darsteller: Morgan Freeman (Sieben, Kiss the Girl), Monica Potter, Penelope Ann Miller



Story: Weil ein Einsatz in der Katastrophe endet und eine Beamtin unter dramatischen Umständen ums Leben kommt, quittiert Dr. Alex Cross (Morgan Freeman), der sich persönlich die Schuld an den tragischen Ereignissen gibt, seinen Dienst bei der Polizei von Washington D.C. Aber unter seinen Kollegen gilt der Psychologe, der noch aus den kleinsten Indizien ein perfektes Täterprofil erstellen kann, längst als lebende Legende. Und nicht nur da. Es gibt auch einen Verbrecher, der Dr. Cross wie einen Popstar verehrt. In einer Eliteschule bricht ein beliebter Lehrer

urplötzlich aus seiner Rolle und entführt die Tochter eines hochrangigen Politikers. Jezzie Flannigan (Monica Potter), die Secret Service Beamtin, die für die Sicherheit des Mädchens verantwortlich war, ist verzweifelt. Es gibt keine Spur zum Täter. Erst als der Mann Kontakt zu Dr. Cross aufnimmt, beginnt sich der Nebel zu lichten. Gary Soneji (Michael Wincott) ist ein gefährlicher Irrer, der den berühmten Verbrecherjäger in ein kompliziertes Katz-und-Maus-Spiel verwickeln und so zu dessen berühmtesten Fall und damit gleichermaßen selbst zur Legende werden möchte. Soneji hat das Mädchen nur entführt, um das Interesse von Cross zu erwecken. Aber das ist erst der Anfang. Als der aus dem Ruhestand zurückgekehrte Polizist und die um ihre Karriere kämpfende FBI-Beamtin dem Kidnapper in zäher Kleinarbeit immer näher kommen, merken nach und nach auch sie, dass im Umfeld dieser Tat Dinge geschehen, die so sicher nicht im Polizeilehrbuch stehen.

Note: 5

Im Netz der Spinne ist ein netter Thriller mit einigen Interessanten Wendungen. Aber unter den Strich betrachtet, bietet der Film nichts neues, weil er zu konventionell gemacht wurde. So wie bei „The Watcher“ will der Mörder Ruhm und er versucht den Kriminalpsychologen geistig herauszufordern. Das das für den Psychopathen nicht gut gehen kann, weiß man spätestens nach 5 Minuten. Morgan Freeman bringt zwar eine gute schauspielerische Leistung, man braucht sich aber den Film nicht unbedingt in Kino anzusehen.

Evolution

Darsteller: David Duchovny (Akte X), Julianne Moore (Hannibal), Orlando Jones (Helden aus der zweiten Reihe)

Story: In einer Höhle mitten in der Wüste von Arizona entstehen neue Arten so schnell, daß dem Wissenschaftler Dr. Ira Kane der Atem stockt. Doch das Militär macht ihm einen Strich durch die Rechnung. Als er mit seinem Kollegen Harry Block zum Forschungsobjekt zurückkehrt, wird ihm von Soldaten der Zugang verweigert. Stattdessen erforscht jetzt die unterkühlte Wissenschaftlerin Allison Reed die fremden Lebewesen. Sie zeichnen sich durch eine überaus komplexe DNA aus: sie besteht aus zehn Basenpaaren, während die des Menschen - die komplexeste der Erde - aus nur vier Basenpaaren besteht. Außerdem bestechen die per Meteorit angereisten Alien-Organismen durch ihre bereits erwähnte Evolutionsgeschwindigkeit. Innerhalb weniger Tage wuchern bereits exotische Pflanzen um den Meteoriten in der Höhle, die sich durch den Einschlagskrater gebildet hat. Bald kriechen auf dem Boden eklige Würmer umher, die sich aus dem Urschleim des Steins entwickelt haben. Und im Nu werden die Wissenschaftler von Primaten angefallen. Durch die unterirdischen Gänge der Wüste von Arizona verbreiten sich die Alien-Kreaturen rasch über das ganze Land. General Woodman sieht als echter Soldat nur einen Ausweg: er will das Ökosystem der Aliens mit Napalm bombardieren. Aber mit diesen Methoden hat die amerikanische Armee schon den Vietnamkrieg verloren. Dr. Kane machte inzwischen die Entdeckung, dass sich die Alien-Organismen durch Hitze und Feuer erst so richtig gut entwickeln. Napalm zu verwenden wäre also ungefähr so als wollte man Feuer mit Benzin löschen. Dr. Kane findet ein Mittel, mit dem man den gigantischen außerirdischen Amöben den Garaus machen könnte: Anti-Schuppen-Shampoo! Aber versuchen Sie, das einmal einem General zu erklären - Shampoo gegen Monster aus dem All?

Note: 6

Evolution ist ein Trashmovie der besseren Art. Er ist wie Ghostbusters und Men in Black schräg und schrill inszeniert worden, der Film wirkt aber eher wie ein größerer Fanmovie, der von einem durchgeknallten Trekkie gemacht ist. Es wurden auch einige Schrecksequenzen eingebaut, die aber den Spaßfaktor eher anheben. Aber man stellt sich 2 Fragen nach dem Film: „Warum hat David Duchovny die X-Files verlassen, den jetzt jagt er die Aliens im Kino und zwar mit Head and Shoulders? Und ist die Shampoo Marke der Hauptsponsor des Filmes, oder hat Ivan Reitman was persönliches gegen Head and Shoulders?? Vielleicht sind ihn die Haare dadurch ausgefallen“ Fragen die wohl ungeklärt bleiben. Auf jeden Fall der Film ist purer Spaß, den man nicht versäumen sollte.

Cats and Dogs

Darsteller: Jeff Goldblum (Jurassic Park)

Story: Seit Anbeginn der Zeiten herrscht ein Krieg um die Vormachtstellung auf dem Planeten Erde, der so geheim ausgetragen wird, dass er in unseren Wohnzimmer stattfinden könnte, ohne dass wir etwas davon bemerken würden. Ein zerbrechlicher Waffenstillstand hat in der letzten Zeit für etwas Ruhe gesorgt, doch dieser „Friede“ ist auf dem besten Weg, auseinander zu brechen. Ungewollt der Auslöser für den ultimativen Kampf der beiden Spezies um den Planeten ist Professor Brody. Er ist gerade höchst erfolgreich dabei, ein Mittel zu entwickeln, das sämtliche menschliche Allergien gegen Hunde mit einem Schlag ausrotten kann. Nicht auszudenken, was das für die Zimmertiger bedeuten würde: Keiner mehr allergisch gegen Hunde, während Katzen nach wie vor für geschwollene Augen und Niesanfälle sorgen! Für die Miezkatzen steht fest: Das Heilmittel ist ein Werk des Teufels und muss vernichtet werden. Auf Seiten der Katzen hält der fiese Perser Mr. Tinkles das Ruder in seinen Samtpfoten: Er stellt eine Armee von durchtrainierten Kampfkatzen, Söldnern und Geheimagenten zusammen, um ausgehend vom Haus der Brodys endlich die Weltherrschaft zu übernehmen. Auf menschlicher Seite stellen sich diesen verrückten Plänen Professor Brody und seine Frau und natürlich deren Sohn Scott entgegen. Doch der wahre Held dieses Kampfes ist praktisch noch ein Baby, hat Schlappohren, vier Pfoten und große, braune Augen: Lou, ein junger Beagle mit dem Herzen und Mut eines Löwen findet sich plötzlich an vorderster Front im Krieg der Haustiere wieder und hält nichts weniger als das Schicksal der Menschheit in seinen Pfoten. Natürlich steht auch er seinen Gegnern nicht alleine gegenüber. Da wäre zum Beispiel der Hundegagent Butch. Er nimmt sich des unerfahrenen Lou an und wird zu seinem väterlichen Freund. Peek, ein kleines, fragiles Nervenbündel, das bis auf die überdimensionalen Büschel an Ohren und Schwanz, kein Fell besitzt, kümmert sich um die als Hundehütte getarnte Computerzentrale und sorgt dafür, dass die Hunde ihren pfauenden Widersachern immer einen Schritt voraus sind. Ivy wiederum ist eine lebenswürdige Ex-Agentin, die nach einem schweren Schicksalsschlag auf der Straße lebt. Mit ihrer Wärme und Weisheit steht sie Lou jederzeit zur Seite und unterstützt ihn bei seiner Suche nach dem Sinn des Lebens.

Note: 5

Cats and Dogs ist ein netter kurzweiliger Film für die ganze Familie. Es ist eine typische amerikanische Tier- und Familienkomödie, ohne irgendwie zu überraschen. Nur die guten Effekte unterscheiden den Film von anderen Produktionen dieser Art. Sonst kann man nicht viel mehr darüber sagen, da der Film zu sehr nach dem Schema F gemacht wurde. Ein bisschen lustig, ein bisschen spannend und mit Happyend.

Jurassic Park 3

Darsteller: Sam Neill (Jurassic Park 1, The Dish), Tea Leoni (Bad Boys), William H. Macy (Airforce One, Mystery Man)



Story: Steven Spielberg hat mit Hilfe von Michael Crichton die Urzeitmonster zu neuem Leben erweckt und nun treiben immer neue Saurierarten ihr Unwesen im Steinzeitpark. Die Site B der „Vergessenen Welt“ hat seit 5 Jahren kein Mensch mehr betreten. Erst als ein von Trevor Morgan gespielter Junge seine Neugier nicht zügeln kann, kommt ein neues Abenteuer ins Rollen. Die Eltern des Jungen sind zwar längst geschieden, doch die Angst um das Kind schweißt sie wieder zusammen. Gemeinsam brechen sie auf, um ihren Sohn zu retten. Dabei können sie auf Dr. Grant nicht verzichten, jenen Mann, der schon in zwei Jurassic Park-Kinohits gezeigt hat, dass er am besten weiß, wie man den gefräßigen Bestien entkommt. Doch selbst der erfahrene Saurierkenner fällt aus allen Wolken, als er sieht, was für neue Monster sich auf der Site B entwickelt haben. Eine bislang noch unbekannte Spezies ist aus der Vergangenheit aufgetaucht: der Spinosaurus! Er ist beinahe so groß wie der Tyrannosaurus Rex aber um einiges mörderischer! Wenn diese beiden Monstren aufeinander treffen, bleibt kein Stein auf dem anderen im tropischen Regenwald. Und dementsprechend harsch wird es für unsere Rettungstruppe.

Note: 3

Der Film ist nur von den Effekten gut gewesen, deswegen die drei Punkte. Ansonsten war er zu Lächerlich, um ihn besser bewerten zu können. Wie gesagt die Effekte waren gut, bis auf 2 Ausnahmen. Am Anfang, die Szene mit den Paragleiten sah Megabilig aus und auch wie der Junge von Flugsaurier entführt wurde, war nicht besonders gut gemacht. Von der Story konnte man sich nicht viel erwarten, da das Thema bereits zu ausgelutscht ist, um noch etwas neues zu bieten. Aber es wurde auch bei den Film nicht auf Logik und Schauspielerei geachtet, den die Charaktere sind alle hohl und total eindimensional dargestellt worden. Es war auch sehr viel Blödsinn in den Film zu sehen, z.B. Das Handy das im inneren des Spinosaurus klar und deutlich läutet, die Raptoren, die intelligenter als Lassie sind und besonders der Schluss war kompletter Mist. Die Raptoren ziehen sich zurück nachdem sie ihre Eier zurückbekommen haben, ohne das sie die Menschen fressen und zur Rettung kommt die Kavallerie an, mittels zwei Flugzeugträgern, etlichen Panzern und gut 50 Soldaten, um 5 militärisch und politisch unwichtige Menschen zu retten. Aber das ist die Traumfabrik, wo sich das amerikanische Militär bekanntlich um jeden einzelnen Menschen sorgt. Der dritte Teil ist sogar schlechter als der Zweite, lustig ist aber, daß bereits an einen vierten Film gearbeitet wird. Was wir dort zu sehen bekommen werden, will ich erst gar nicht wissen.

Männerzirkus

Darsteller: Ashley Judd (Doppelmord), Hugh Jackman (X-Men), Greg Kinnear (Nurse Betty), Marisa Tomei (The Watcher)

Story: Jane Goodale ist Casting-Agentin einer Talkshow in New York. Sie hat von dem ewigen Männerzirkus die Nase voll und keine Lust mehr von jedem Kerl aufs Neue enttäuscht zu werden. Wieso denken Frauen immer an „große Liebe“ und Männer (wenn überhaupt...) an „großen Sex“? Ist „Beziehung“ eine neue Extremsportart, bei der man (n) sich möglichst oft einen neuen Kick holen muss? Jane beschließt der Sache auf den Grund zu gehen. Nach Recherchen in der gängigen Literatur stellt sie erstaunliche Parallelen zur Tierpsychologie fest. Ein Stier besteigt auch nicht zweimal die gleiche Kuh. Jeglicher Trick, wie etwa Augen verbinden, einseifen oder verkleiden ist sinnlos. Sollten Männer etwa wie Stiere sein? Jane schreibt sich ihren Frust inkognito von der Seele. Mit großem Erfolg! Doch plötzlich ist ganz New York hinter der Story her und schließlich wird sie auf sich selbst angesetzt - just for the Show ...

Note: 5

Haben sich etwa die Ärzte mit ihren Song „Männer sind Schweine“ geirrt und sind wir nur dumme Kühe. Ich hoffe doch nicht meine Herren, obwohl sich einige wie Schweine benehmen und nicht intelligenter als eine Kuh sind. Aber das ist eine Frage für Leute die nichts Besseres zu tun haben, um über so etwas nachzudenken. Eines weiß ich aber sicher, eine Offenbarung ist der Streifen keineswegs, aber recht erträglich. Solche Filme gibt es eben schon zu oft, man hätte das wesentlich ironischer oder bissiger machen können, aber das wurde leider versäumt. So ist es nicht mehr als eine Dutzendware Liebeskomödie von Ramschtisch der großen Gefühle.

Bridget Jones - Schokolade zum Frühstück

Darsteller: Renee Zellweger (Nurse Betty), Hugh Grant (Nothing Hill)



Story: „Was ich nicht mehr tun werde: Mehr als vierzehn Alkoholeinheiten pro Woche trinken. Rauchen. Geld für folgende Gegenstände vergeuden: Nudelmaschinen, Eismaschinen oder anderen kulinarischen Schnickschnack, den ich sowieso nie benutze; Bücher von unlesbaren, hochliterarischen Autoren, die man sich nur ins Regal stellt, um Eindruck zu schinden; ausgefallene Unterwäsche, da sinnlos, weil kein Freund vorhanden.“ Bridget Jones ist um die Dreißig und verzweifelt. Es ist der erste Tag im neuen Jahr und da sie immer noch keine feste Beziehung vorweisen kann, wird das traditionelle Truthahnessen bei den Eltern wohl auch diesmal wieder

die übliche Katastrophe werden. Bridget hat keine Lust mehr, die übergewichtige, partyfreudige, verantwortungslose Alptraumfrau zu sein. Deshalb wird sie ihr Leben verändern. Von jetzt an. Und dazu braucht es feste Regeln. „Was ich tun werde: Das Rauchen aufgeben. Nicht mehr als vierzehn Alkoholeinheiten pro Woche trinken. Oberschenkelumfang mit Hilfe von Antizellulitisdiät um acht Zentimeter reduzieren (d.h. jeden um vier Zentimeter). Sämtliches überflüssiges Zeug aus der Wohnung schaffen. Nicht jeden Abend ausgehen, sondern zu Hause bleiben, gute Bücher lesen, klassische Musik hören. Freundlicher sein und anderen mehr helfen. Mehr Hülsenfrüchte essen. Dreimal die Woche ins Fitnessstudio gehen, und zwar nicht nur, um ein Sandwich zu essen. Eine funktionierende Beziehung mit einem verantwortungsbewussten erwachsenen Menschen eingehen. Lernen, den Videorecorder zu programmieren.“ Manchmal muss man dem Alltag nur ganz genau auf die Finger schauen und schon hat man die schönste Situationskomödie, die man sich nur vorstellen kann: Die Figur der hoffnungsvoll chaotischen und ungemein charmanten Bridget Jones, die auf ihrer schwungvoll-verzweifelten Suche nach der perfekten Zweierbeziehung zwischen ihrem Chef pendelt, der zwar ein sexistischer Zyniker ist, dafür aber unglaublich gut aussieht, und einem Bekannten der Familie, der zwar nett, wohlhabend und romantisch ist, aber vielleicht doch zu brav, um ein Tier im Bett zu sein, wurde von der Journalistin Helen Fielding Mitte der neunziger Jahre in einer Zeitungskolumne über die Großstadtneurosen eines weiblichen Singles entwickelt.

Note: 7

Wie jedes Jahr kommt auch diesen Sommer wieder ein sehr witziger und gelungener Kinohit von der Insel. Kein Wunder ist der Streifen doch auch von den „Vier Hochzeiten und ein Todesfall“ und „Nothing Hill“- Produzenten und sie haben sich diesmal wieder übertroffen. Vor allem hatten sie das richtige Gespür für die Besetzung der Hauptrolle. Allen Unkenrufen zum trotz, Renee Zellweger passt einfach in die Rolle wie keine andere. Auch und gerade wegen ihren 10 kilo, die sie sich für diese Rolle angefuttert hat. Schon in „Nurse Betty“ musste man mit ihr voll mitleiden, wenn sie von einem Fettnäpfchen ins nächste getreten ist. Eins hab ich aber immer noch nicht verstanden, warum der Filmtitel im deutschen „Schokolade zum Frühstück“ heißt? Nur weil die deutsche Romanvorlage von Helen Fielding diesen bekloppten Namen bekommen hat? Da hätte man wirklich einfach den Titel aus dem englischen übernehmen sollen. „Bridget Jones Tagebuch“ passt auch viel besser zur Inhalt, denn schließlich ist der Film, fast wie im Buch, in Form eines Tagebuches gedreht. Nicht desto trotz „Bridget Jones“ bietet 100 min wirklich sehr gute Unterhaltung. Einfach reingehen, genießen, ablachen und wenn man Single ist, sollte man zur Erkenntnis kommen - es gibt Schlimmeres!!

Final Fantasy

Story: Die Erde in etwa 50 Jahren. Die schlimmsten Befürchtungen der Wissenschaft sind wahr geworden: Ein Meteor ist auf den blauen Planeten gekracht, und dieser steinerne Eindringling barg eine schreckliche Fracht: Millionen von außerirdischen Wesen - wunderschön anzusehen, aber absolut todbringend - halten seitdem die Erde besetzt und drohen, die Menschheit zu vernichten. Die Überlebenden haben sich in wenige, mit Hightech-Befestigungsanlagen gesicherte Städte zurückgezogen. So ist etwa Manhattan unter einer riesigen Kuppel verschwunden, die den Bewohnern fürs erste Sicherheit gibt. Der Militärführer Hein, ein virtueller Charisma-Bomber in täuschend realistischer Lederkluft, ist besessen von dem Gedanken, die Erde zu retten.



Durch den Hass ist sein Herz steinhart geworden - Gewalt ist seinen Sprache, mittels einer riesigen Kanone will er die Aliens ein für alle Mal ausmerzen, alle anderen Ideen hält er für Hochverrat. Die brillante Wissenschaftlerin Dr. Aki Ross hingegen hat verstanden, dass solch brutale Gewalt nicht die Außerirdischen, sondern die Erde vernichten würde. Sie allein kennt das Geheimnis der Acht Kräfte, die Aliens besiegen können. Warum sie sich da so genau auskennt? Aki ist selbst mit dem Alien-Virus infiziert. So kämpft sie nicht nur gegen den brutalen Hein, sondern auch gegen die Zeit - unterstützt nur vom verdienten, aber machtlosen Wissenschaftler Dr. Sid

und ihrem Ex-Freund, dem mutigen Soldaten Cpt. Gray Edwards ...

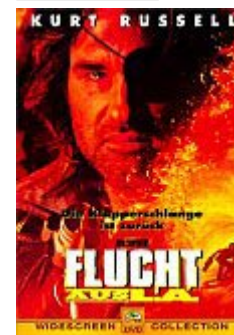
Note: 6

Klar daß der Film das Publikum spaltet, aber was sind die Tatsachen: die Animationen / Zeichnungen sind sehr gut gemacht, teilweise Fotorealistisch, stellenweise aber (gerade bei Nahaufnahmen der Bewegungen etwas eckig). Die Story: man nehme hauptsächlich Alien 2 (und das bis fast zu den 1:1 übernommenen Dialogen und Szenen, mixt ein bisschen Terminator 2 dazu. Damit das ganze doch anders wirkt, geben wir dem ganzen einen esoterischen Hauch. Auch dadurch bedingt, daß die computeranimierten Personen wie schlechte B-Mimen wirken, kommt ein Film heraus, der nicht wirklich überzeugen kann. Aber ob jemals computergenerierte Filme ein Fall für alle Kinobesucher werden können, mag ich zu bezweifeln.

Das waren wieder die neuesten Filme, die ich mir angeschaut habe. Falls ihr noch Berichte über Dr. Dolittle 2 und der Schuh des Manitu vermissen solltet, muss ich euch sagen, dass mich die Filme überhaupt nicht interessiert haben. Der erste Dolittle Film hat mir nicht wirklich gefallen, darum wollte ich mir den Aufguss nicht antun, da ich mir nicht vorstellen konnte, dass der 2 Teil mit irgendetwas neuen aufwartet. Den Schuh des Manitu wollte ich nicht sehen, da Bully für mich das unlustigste ist, seit es Fernsehen gibt. Ich konnte kein einziges Mal über seine Witze in der Bullyparade lachen (für mich sind die Witze schlecht gespielt) und der Trailer zeigt bereits, das man seine besondere Art von Humor mögen muss, damit man irgendwie darüber lachen kann. Da ich das nicht kann und den Streifen mit voreingenommener Meinung automatisch schlecht bewertet hätte, sah ich mich außerstande den Film mit in die Kritiken zu nehmen. Kommen wir zu den besten Film in diesen Monat. Es war ohne Zweifel der tollkühne Held Shrek, der mit einer der besten Noten (nicht nur bei meinen Kritiken) abgeschlossen hat.

Da der Abschluss der Kinokritiken etwas länger war, kommen wir gleich zu den diesmal etwas spärlich ausgefallenen DVD Bewertungen.

Flucht aus L.A. Note: 4, Features 1



Im zweiten Teil soll er die Tochter des Präsidenten zurückbringen, die sich in L.A. dem Rebellenführer angeschlossen hat und eine Fernsteuerung zu einem weltumfassenden Satellitensystem gleich mitnahm. Das Satellitensystem hat die Möglichkeit über ein eingeebnetes Ziel sämtliche stromerzeugende Geräte zu deaktivieren, sodaß der Gegner ohne irgendwelche Computer, etc. dasteht. Snake Plisken bekommt, wie im ersten Teil, wieder ein Angebot zwecks Haftentlassung und er geht sogleich an seine Arbeit. John Carpenter hat bereits bessere Filme gemacht. Denn die Fortsetzung von „Die Klopverschlange (Escape from New York)“ ist mehr ein Remake als eine Fortsetzung. Die beiden Filme sind sich viel zu ähnlich, darum ist der zweite Teil unnötig.

Features: Sprache Deutsch/Englisch, Trailer: Dune, Das Omen

Final Destination Note: 1, Features 7

Alex Browning hat die Vision, das sein Flugzeug explodieren wird und er spielt kurz danach an Bord verrückt. So müssen Alex sowie 5 Mitschüler und eine Lehrerin unfreiwillig aussteigen. Kurz danach passiert das Unglück. Krach Bumm und es ist nur noch Schrott von der Maschine übrig. Aber Gevatter Tod kommt zwar verspätet aber doch darauf, „da fehlt ja jemand“. Da fallen Überstunden an, weil der Sensenmann muss persönlich auf die Jagd gehen, um die verlorenen Schäfchen einzusammeln. Es ist kein üblicher Teeniehorrorfilm, da sich die meisten in dieser Richtung entweder grauslich, blutig, spannend oder wirkliche Schocker sind. Dieser Film ist gar nichts davon. Es ist zwar schon eine U16 Fassung (nicht unter 16 Jahren freigegeben), aber wenn man ca. eine Minute hinausschneidet fällt der Streifen auf U6 oder U12. Die Handlung ist lächerlich, den der Tod hat einen Plan, wie die Leute sterben sollten. Ja, Ja als ob der Sensenmann Lottokugeln gezogen hätte, wo die einzelnen Namen draufstehen, damit die Reihenfolge

festgelegt wird. So plätschert ein fast gänzlich misslungener und unspannender Streifen ca. 94 Minuten vor sich hin.

Features: Sprache Deutsch/Englisch, geschnittene Szenen, 2 Dokumentationen, Filmographien, Kinotrailer, interaktive Spiele.

U-571 Note: 2, Features 10



Im 2 Weltkrieg wird ein deutsches U-Boot im Atlantik während eines Angriffes schwer beschädigt. Die Maschinen sind defekt und das Reparaturpersonal stirbt. So bleibt dem Kaptain nichts anderes übrig als einen Notruf abzusetzen. Das Pech ist nur, daß die Amis zuerst ein Schiff schicken, weil sie die Dekodiermaschine (Enigma) haben wollen, damit der Geheimcode der Nazis geknackt werden kann. Die Amis können das Schiff kapern, müssen sich aber noch gegen sehr viele Feinde durchsetzen, bevor sie siegreich in ihren Hafen einlaufen können. Der Film ist eine Beleidigung für jeden U-Bootfahrer des 2 Weltkrieges. Nicht nur das Geschichtsfälschung begangen wurde, den es waren die Engländer und nicht die Amerikaner, es wurde auch so unrealistisch wie möglich gemacht. Die Wasserbomben, die direkt neben dem U-Boot explodieren und es wird nicht zerstört. Ein schwerer Kreuzer wird von einem einzigen Torpedo komplett in die Luft gejagt, als ob die dort das gesamte Sprengstofflager der deutschen Armee hätten. Das deutsche U-Boot sinkt auf ca. 250 Meter ab und es implodiert nicht. Die Charaktere sind weiters eindimensional dargestellt. Der Oscar für die Soundeffekte geht in Ordnung, aber das ist auch das einzig positive an diesen Film.

Sprache: Deutsch/Englisch, Making of, Darsteller und Interviews, Blick hinter den Kulissen, Biographien, Interview mit Zeitzeugen, Geschichte deutscher U-Boote, Original Trailer, TV Spots, Originalaufnahmen von 2 Weltkrieg

Fail Safe Note: 7, Features 4

In den Sechzigerjahren in Amerika, auf dem Höhepunkt des kalten Kriegers, unterläuft der US-Air Force ein folgenreicher Fehler. Eine Bomberstaffel bekommt den Auftrag, Moskau anzugreifen und niemand kann den Piloten zur Umkehr bewegen. Was wäre wohl passiert, wenn dieser Alptraum Realität geworden wäre. Ob sich ein JFK oder ein anderer Präsident auch zu dieser Lösung, die im Film gezeigt wird, entschlossen hätte, oder wäre jetzt Russland nur noch ein atomar verseuchter Fleck auf der Landkarte. Es ist traurig zu sehen, wie Misstrauen das rationale Denken beeinflusst hat und die Welt dauernd am Abgrund eines nuklearen Krieges stand. Fail Safe wurde Live im amerikanischen Fernsehen aufgeführt und ist sehr sehenswert.

Features: Sprache Deutsch/Englisch/Spanisch, Trailer, Pressekonferenz, Original Interviews

Ein Herz & eine Kanone Note 6, Features 6

Der Undercover-Drogenfahnder Charlie ist nach seinen letzten Einsatz nur noch ein Nervenbündel. Er wurde nicht nur sprichwörtlich auf einen silbernen Servierteller präsentiert. Zu seinen Nervenproblem kommt noch ein etwas peinliches Verdauungsproblem. Aus dieser Notlage hilft ihm die Krankenschwester Judy. Aber Charlies Hauptproblem ist noch ein Auftrag, den er zu Ende führen muss. Es geht darum, daß über Aktien Schwarzgeld mit Gewinn reingewaschen werden soll. Dazu kommt noch der psychopathisch veranlagte Mafiaboss Fulvio, der Charlie das Leben nicht viel leichter macht. Ein Herz und eine Kanone ist eine nette Komödie, wo jeder jeden beschießen will. Die Idee, das der Cop sich nicht nur sprichwörtlich vor Angst in die Hose macht ist neu, und auch teilweise lustig. Das Ende des Filmes ist nicht gut gelungen, aber das stört nicht wirklich.

Features: Sprache Deutsch/Englisch, Original Trailer + 5 weitere Kinotrailer, Interviews mit den Stars, Szenen vom Set, Fotogalerie, Filmographien, Produktionsnotizen

Sieben - Platinum Edition Note: 10, Features 10

Die bereits dritte Auflage dieses Filmes mit den meisten Features. Preis 399 ATS. Der Film ist einer der besten Thriller, insbesondere deswegen, da der Film kein Happyend hat. Inhaltsangabe brauche ich nicht machen, da wahrscheinlich fast alle den Film kennen werden.

Features: Sprache Deutsch/Englisch, geschnittene Szenen und ungeschnittene Filmtakes, Alternative Schlusszene mit animierter Storyboard-Erläuterung, Erklärung der Anfangssequenz aus mehreren Kameraperspektiven, mehrere animierte Slide Shows mit Bildern von den Kulissen, Tatort Fotos aus den Film, Notizbüchern und Fotos von John Doe, Original-Kinotrailer und Pressematerial, Filmographien von Darstellern und der Crew

O Brother, where Art thou? Note: 8, Features: 0

Drei Kettensträflinge auf der Flucht: Ulysses, Pete und der geistig zurückgebliebene Delmer durchqueren die sommerlichen Kornfelder der Südstaaten. Die Suche nach einer versteckten Millionenbeute gerät sogleich zur Odyssee, auf der die merkwürdigsten Gestalten auftauchen. Bald werden die drei Entflohenen Spielball eines größenwahnsinnigen Bankräubers und Politikern, die mit dem Ku-Klux-Klan kooperieren. Ein bössartiger ‚Zyklop‘ und drei Sirenen trennen das Trio. Derweil wird eine aufgenommene Blues-Platte zum lokalen Hit. Dieser Film ist lustig und intelligent gemacht worden. Ein muss für jeden, der einen sehr guten Film sehen will.

Features: Sprache Deutsch, Englisch, Spanisch und Italienisch, keine Features

Panik im Weltall (Mutiny in other Space) Note: 0, Features 0

Der DVD Kritiker warnt, laufen sie schreiend weg, wenn Sie diesen Film sehen und warnen Sie jeden, der ernsthaft vorhat sich diesen Film zu kaufen. Dieses Machwerk schadet nur den Inhalt ihrer Geldbörse. Dieser lächerliche Trashfilm war aus den Jahr 1965 und unter den Titel stand, „davor haben sich deine Eltern in Kino gefürchtet.“ Ja vielleicht haben sie sich gefürchtet, wenn sie durch Drogen so Stoned waren, sodass sie sich selber nicht mehr gespürt haben. Um nur ganz kurz auf die blödsinnige Story einzugehen. Eine verseuchte Eisprobe von Mond, die einen tödlichen Pilz beinhaltet, wird während eines Asteroideneinschlages auf der Station XX-7 freigesetzt. Er liebt Wärme und versucht alle biologischen Lebensformen auf der Station zu befallen. Die Effekte sind natürlich durch das Alter bedingt schrecklich anzusehen und es wurde auch seitens der Macher alles versucht, um den Film noch schwachsinniger zu machen. Ein Pilz der vor lauter Schmerz schreien kann und auch im Vakuum des Weltraumes hört man ihn qualvoll brüllen, Mensch die Stimmbänder hätte ich gerne. Der Pilz braucht Wärme, überlebt aber im Weltraum, weil ihm die Sonne das Leben auf der Außenwand einfach macht und er braucht auch keinen Sauerstoff im All (Schlimm, Schlimm). Aber das beste kommt noch, es wird zwecks der Unkrautvernichtung eine künstliche Eiswolke um die Station gelegt, damit die Sonne den ansonsten sehr pflegeleichten Pilz nicht mehr mit der nötigen Wärme versorgen kann. Es gibt sehr viel blödsinnigere Sachen, die man zwecks Zeitvertreib machen kann, bevor man sich das wirklich antun will. Es gibt nur einen Trost, dieser unnötig belichtete Film ist auf DVD in nur sehr

geringer Stückzahl auf den Markt gekommen.

Features: Sprache Deutsch



Vertical Limits Note: 8, Features 10

Wegen Kritiken und Filminfo siehe erste Ausgabe der Rubrik in Stardate 2001.03.56

Features: Sprache Deutsch/Englisch, Verschiedene Trailer, The Making of, Filmdokumentationen, Filmkommentare von Regisseur und Produzent, Web Link und Filmographien von den Schauspielern und den Regisseure

The Watcher Note: 4, Features 4

Wegen Kritiken und Filminfo siehe erste Ausgabe der Rubrik in Stardate 2001.03.56

Features: Sprache Deutsch/Englisch, Filmtrailer, US-TV-Spots, Cast & Crew, Produktionsnotizen

The Terminator - Special Edition Note: 10, Features: 10

Zweite Auflage des Filmes auf DVD. Da den Film fast alle kennen werden, brauche ich keine Inhaltsangabe darüber machen. Features: Sprache: Deutsch/Englisch/Spanisch, Terminator“ - Eine Retrospektive, „Other Voices“ - Dokumentation, bisher unveröffentlichte Szenen, Foto-Galerie, Filmtrailer

Das Schweigen der Lämmer Note: 8, Features 10



Sehr guter Psychothriller nach der Romanvorlage von Thomas Harris. Erste Auflage des Filmes auf DVD.

Features: Sprache Deutsch/Englisch/Spanisch, Original Featurette, Making of, Anthony Hopkins' Telefonnachricht, Hannibal-Trailer, unveröffentlichte Szenen, Photogalerie, Orig. Trailer + Teaser

Anatomie eines Mordes Note: 7, Features: 4

Klassiker mit James Stewart, Ben Gazzarra und Lee Remick aus den Jahr 1959. Rechtsanwalt Dr. Biegler will seinen Klienten Leutnant Manion vor der Todesstrafe bewahren. Er hat nämlich den Vergewaltiger seiner Frau Laura erschossen. So entsteht ein spannender Rechtsstreit vor den Gericht, ob der Mörder während der Tat unzurechnungsfähig war oder nicht. Der Film ist bereits ein bisschen verstaubt aber noch immer für Freunde der amerikanischen Gerichts-

filme ein Leckerbissen.

Features. Sprache Deutsch/ Englisch/ Italienisch/ Spanisch/ Französisch, Fotomontage, Trailer, Filmographien

Battlefield Earth Note: 0, Features: 7

Die Menschheit ist im Jahr 3000 fast vernichtet, denn die gierigen Psychlos herrschen jetzt über der Erde. Sie wollen alles Metall, besonders Gold, abbauen, um sich selber zu bereichern. Die Psychlos halten die Menschen wie Sklaven, die die schlimmsten Arbeiten verrichten müssen. Aber ihre Goldgier ist ihr Untergang. Um es kurz zu machen, die Effekte sind das einzig brauchbare an den Film. Spätetens wenn man ihn gesehen hat, weiß man, warum das Schrottwerk ein Megaflap wurde. Die Story ist unglaublich und trottelhaft gemacht worden. Um einige Punkte anzuführen: Es sind einerseits zu wenige Statisten vorhanden. Man kann nicht glauben, daß das ein Bergwerkbetrieb ist. Man sieht nie mehr als 2 Dutzend Leute. Die Höhlenmenschen brauchen nur einige Tage im Flugsimulator zu üben, um die Kampfmaschinen fliegen zu können. Natürlich funktionieren noch die Maschinen, sind nicht verrostet, und sie kennen sich mit Sprengstoff aus. (Wie viel man als Neandertaler in ein paar Tagen lernen kann) Die Psychlos sind 1000 Jahre auf der Erde und wissen nicht, was die Menschen für Nahrung mögen und wie man sie für sich beeinflussen kann. Das sind nur ein paar Sachen, die mehr als nur Lächerlich sind, aber mich hat es gewundert, daß die Scientologen den Film überhaupt nicht blockiert haben. Wenn dieser Film überhaupt eine Aussage hat, dann die, das die gierigen und machtgeilen Psychlos zum Schluss an ihrer Überheblichkeit gestorben sind. Und die Ziele der Scientologen sind Macht, Geld und Einfluss und zwar so viel und so schnell wie möglich. Aber ich bezweifle, daß John Travolta jemals wieder so was machen wird. Denn dieser Film wird ihm den Rest seines Lebens wie ein unverdaulicher Bissen im Hals stecken bleiben.

Features: Sprache Deutsch/Englisch/Spanisch, Trailer, TV Spots, 2 Dokumentationen (Entwicklung und Kreation, In der Maske von John Travolta) versteckte Specials, Storyboard Auszüge

Ausser Atem Note: 7, Features: 1

Godards berühmtes Erstlingswerk aus den Jahr 1963 mit Jean-Paul Belmondo und Jean Seberg. Der Film handelt von einem kleinen Ganoven, der einen Polizisten erschießt und während der Flucht von seiner Freundin an die Polizei verraten wird. Der Film ist sehr gut,



das was wirklich störend ist, ist das der Schnitt extrem schlecht ist, besser gesagt, es ist der allerschlechtesten Schnitt den ich je gesehen habe. Die Szenen wirken dadurch verstümmelt und es geht einen schnell auf die Nerven. Es gibt auch keine Statisten, die Leute bei den Straßenszenen schauen direkt in die Kamera oder drehen sich interessiert um. Wem das aber egal ist, kann sich über einen recht guten Klassiker freuen.

Features: Sprache Deutsch/Französisch, Trailer

Auch diese Ausgabe nähert sich leider den Ende zu. Es wird in der nächsten Ausgabe Berichte über die neuen Filme Planet der Affen, Die phantastische Welt der Amelie, Just Visiting und A.I.- Artificial Intelligence geben. Da es aber in den letzten beiden Monaten nur zwei brillante Filme gab (Shrek, Bridget Jones) hoffe ich doch, das die neuen besser sind. Den fast alle Blockbuster in diesen Sommer wahren bestenfalls gerademall mittelmäßig erträglich. Aber das ist eine andere Geschichte. Und so kann ich nur eines machen. Ich wünsche euch allen viel Glück und Gesundheit euer

Peter (Lt. Fisher)

HUMOR

Janeway vs. Kirk and Picard

1. Understands technobabble, so she knows when the Chief Engineer is lying to her about repair times.
2. Has more hair than Kirk and Picard combined. (Even before Bill Shatner's hairpiece...)
3. Cracks up off-duty crew with her wacky Catherine Hepburn impressions.
4. Can say „Break out the compression phaser rifles“ with a completely straight face.
5. Had a „Significant other, a dog and a career, unlike previous captains whose „meaningful relationships“ never spanned two episodes.
6. Proudly took her Starfleet Oath of Loyalty as a cadet, but giggled all through the part about the Prime Directive.
7. Has ordered Sciences to replicate 1,000,000 „Janeway or the highway!“ bumper stickers to slap on passing starships.
8. Commands the first crew in starfleet who actually all wear the same style uniforms.
9. Has mastered a facial expression universally understood by all sentient lifeforms to mean, „Boy, Paris, are you ever stupid“.
10. Maintains an elaborate hairdo that would baffle even Princess Leia; apparently without the aid of hairpins (or, if pins are present, carries a small arsenal of them for use as lockpicks, weapons, tools for repairing subspace relays, etc.)



Top 10 - Klassen an der Sternenflottenakademie

- ... radikale, schiffsrettende Fortschritte unter Zeitdruck erreichen, die ganze Horden von Wissenschaftlern nicht hinbekommen hätten ...
- ... Kriegsggerichts-Verhandlungen umgehen ...
- ... unwichtige Besatzungsmitglieder für ein Außentem auswählen, die dann sterben werden ...
- ... unbekannte Phänomene finden und erforschen ...
- ... verlorengegläubte Schlachten doch noch gewinnen ...
- ... ‚Grußfrequenzen-Öffnen-Für-Anfänger‘ ...
- ... kreativer Gehorsam gegenüber Sternenflottenbefehlen ...
- ... warum alle Hauptsysteme immer nur in Notsituationen gleichzeitig ausfallen ...
- ... Standard-Orbits ...
- ... die Erste-Direktive und wie man sie bei jeder Gelegenheit durch geschickte Argumentation umgehen kann ...



Du bist ein Trekker, wenn...

- ... Du jeden mit ‚Live Long and prosper‘ grüßt ...
- ... Du zu spät zur Arbeit kommst und sagst, der Transporter sei defekt gewesen ...
- ... Du nur noch mit ‚Faszinierend‘ antwortest ...
- ... Du in einer Ausrede Shakespeare zitierst ...
- ... Du in der Kneipe nur noch ‚Tee, Earl Grey, heiß‘ bestellst ...
- ... Du Dich wunderst, daß Dein Computer nicht auf Deine Stimme reagiert ...
- ... Du auf die Frage: „Wie geht's?“ mit „Ich funktioniere gemäß meiner Parameter.“ antwortest ...
- ... Du Deiner Frau befiehlst: „Make it so.“ ...
- ... Du dem Busfahrer mit „Engage!“ befiehlst loszufahren ...
- ... Du als Mann Deine Haare wie Janeway trägst ...

Top 10 - Symptome, daß man zuviel ST gesehen hat

- ... man fliegt nach San Francisco und sucht Kirk und Crew während diese einen Wal suchen ...
- ... die eigene Doktorarbeit beschäftigt sich mit einem Vergleich der Laufbahnen von T.J. Hooker und Captain Kirk ...
- ... man schleicht sich bei der NASA ein und entführt ein Shuttle, um sich damit bis Vulkan durchzuschlagen ...
- ... man schickt Liebesbriefe an die Schauspielerin, die das grünhäutige Orion-Sklaven-Mädchen gespielt hat ...
- ... man hat keine anderen Hobbies und seine eigene Frau ist mit den Kindern schon ausgezogen ...
- ... man geht zur Navy, um auf der Enterprise Dienst zu tun ...
- ... man wird jedesmal zum Amokläufer, wenn jemand sagt: „Star Trek? War das nicht mit Luke Skywalker?“ ...
- ... man weiß bei mehr als vier dieser Punkte um was es geht ...
- ... Deine Frau ist ausgezogen, weil Du wolltest, daß sie sich wie eine Klingonin anzieht und Dich foltert...
- ... man reißt seinem eigenen Hamster die Beine aus, um endlich einen eigenen Tribble zu haben

Die besten Aprilscherze auf der Enterprise-D

- ... so tun, als ob man von einem außerirdischen Wesen befallen wäre ...
- ... jeder tut so, als ob Riker Captain wäre ...
- ... in Dr. Crushers Quartier einen Lautsprecher verstecken, der Stimmengemurmel wiedergibt ...
- ... den Replikator in Trois Quartier so verändern, daß er keine Schokolade mehr repliziert ...
- ... im Schiffsarchiv wühlen und die Aufzeichnungen des Borg-Angriffs auf dem Hauptschirm abspielen ...
- ... in einem Gespräch mit Data ganz nebenbei erwähnen, daß die Sternenflotte ihn demnächst demontieren wird ...
- ... mit Dr. Crushers Mooskulturen ein wenig herumspielen und Moos untermischen, welches nach 24 Stunden nach mehr Wachstum aussieht ...
- ... Picard ohne einen anderen Erwachsenen und jegliche sonstige Hilfe mit einer Horde Kleinkinder in einem Raum einsperren ...
- ... in den Kommunikator schreien: „Das Anti-Materie-Eindämpfungsfeld bricht zusammen!“ ...
- ... auf Worf's Rücken einen Zettel kleben, auf dem „Tritt Mich!“ steht ...



Luigis Wissenschaft SPEZIAL

Diesmal wieder einige Beiträge aus der Rubrik „Nachricht von gestern“ erschienen in der Zeitschrift Profil zwischen Sommer 1999 und Sommer 2001. Bonmots, Irrtümer und ähnliches aus der Welt der Wissenschaft. Teilweise sind die Zitate leicht gekürzt, aber sinngemäß wiedergegeben. Ein Teil dieser Zitate ist bereits einmal im STAR DATE 2000.09.53 erschienen.

„Ich bin überzeugt, daß es einen Weltmarkt für vielleicht fünf Computer gibt“, prognostizierte Thomas Watson, Vorstandsvorsitzender von IBM, im Jahr 1943. **(24/1999)**

„Schön, aber wozu ist das Ding gut?“ Mit diesen Worten kommentierte ein Ingenieur der Forschungsabteilung des Computerriesen IBM, im Jahr 1968 den Mikrochip. **(27/1999)**

„Kein Bedarf, wir haben bessere Ideen!“, beschied Deutschlands Marine dem Erfinder Christian Hülsmeier, der ihr 1904 das erste Radargerät vorstellte. **(31/1999 und 15/2000)**

„Für Ihre Experimente steht kein Geld zur Verfügung“, teilte die US - Flotte den Brüdern Wright, die ihr 1905 ihren ersten Doppeldecker anbieten wollten, mit. **(33/1999)**

„640 Kbytes (Arbeitsspeicher) sind alles, was eine Applikation jemals benötigen sollte“, schätzte der blutjunge Bill Gates 1981. **(34/1999)**

„Wer, zum Kuckuck, möchte Schauspielergequatsche hören!“, war H.M. Warner, einer der Chefs der Filmfirma W. Brothers 1927 überzeugt. **(35/1999)**

„Das Internet wird 1996 kollabieren“, prophezeite R. Metcalfe. Wenn nicht, werde er seine gedruckte Prophezeiung aufessen. Was er 1997 auch tat. **(36/1999)**

„Es scheint, dass wir die Grenzen dessen erreicht haben, was mit Computertechnologie möglich ist“, meinte der amerikanische Mathematiker John von Neumann 1949. Füge aber hinzu: „Allerdings sollte man mit solchen Aussagen vorsichtig sein, denn fünf Jahre später klingen sie oft ziemlich dumm.“ **(37/1999)**

„Da Autos kleiner und seltener sind als Kutschen, haben wir bald mehr Platz auf den Straßen“, begründete am 3. August 1908 ihre Hoffnung auf Verkehrsberuhigung. **(38/1999)**

„Wegen des hohen Holzbedarfes in der Industrie und den Haushalten wird es in den USA im Jahr 1920 kaum noch Bäume geben“, prophezeite der amerikanische Journalist John Center im Jahr 1890. **(39/1999)**

„Ungeeignete Spielerei“, Mit diesem abfälligen Kommentar lehnte 1861 der Frankfurter physikalische Verein den Prototypen eines Telefons ab. **(41/1999)**

„... wahrscheinlich langsamer als beim Schreiben von Hand.“ Mit diesen Worten lehnte das Wiener Polytechnische Institut den Prototypen der Schreibmaschine im Jahr 1866 ab. **(42/1999)**

„Die Raumfahrt ist totaler Quatsch“, sagte Richard van der Riet Wolley, königlicher Astronom und Weltraumberater der britischen Regierung, im Jahr 1956. Anm.: Im Jahr darauf startete die UdSSR ihren ersten Sputnik. **(43/1999)**

„Eisenbahnreisen mit hoher Geschwindigkeit sind nicht möglich, weil die Passagiere nicht mehr atmen könnten und folglich ersticken würden“, meinte der irische Astronom und Philosoph Dionysius Lardner im Jahr 1835. **(44/1999)**

Bevor der Mensch den Mond erreicht, wird die Post mit Interkontinentalraketen zwischen New York und Sydney befördert“, so ein Direktor der US - Postbehörde im Jahr 1959. **(45/1999)**

„So viele Jahrhunderte nach der Schöpfung ist es unwahrscheinlich, dass noch jemand neues wertvolles Land entdeckt“, hieß es 1486 in einem Bericht an König Ferdinand und Königin Isabella von Spanien zu Christoph Columbus Plan, einen kürzeren Weg nach Indien zu finden. **(46/1999)**

„Die Erfindungen haben schon vor langer Zeit ihr Limit erreicht und ich sehe keine Hoffnung für eine Weiterentwicklung“, sagte laut Überlieferung Julius Frontinus im ersten nachchristlichen Jahrhundert. **(47/1999)**

„Zu unserem Bedauern müssen wir feststellen, dass Raketen nicht weiter als drei bis vier, höchstens sieben Kilometer fliegen“, teilten Berliner Beamte 1920 dem Physiker Hermann Oberth mit, der Pläne für eine Rakete eingereicht hatte. **(48/1999)**

„Der westliche Ozean ist unendlich und wahrscheinlich nicht navigierbar“, hieß es im Jahr 1486 in einem Bericht an das spanische Königspaar. **(50/1999)**

„Der Aeroplan wird niemals imstande sein, zu fliegen“, war der britische Kriegsminister Lord Haldane im Jahr 1907 überzeugt. **(51//52/2000)**

„Luftpost ist ein unpraktischer Modetick und sollte nichts beim ernstesten Job des Posttransports verloren haben“, ereiferte sich Paul Henderson, der amerikanische Vize Postdirektor, im Jahr 1922 **(02/2000)**

„Ein Flug mit Maschinen, die schwerer sind als Luft, ist unrealistisch und daher ohne Bedeutung“, meinte der Astronom Simon Newcomb im Jahr 1902, anderthalb Jahre vor dem ersten Flug der Brüder Wright. **(03/2000)**

„Ich kann mir ehrlich gesagt nicht vorstellen, daß ein Unterseeboot irgend etwas anderes zustande bringt, als im Wasser zu taumeln und seine Crew zu ersäufen“, bekannte der bekannte britische Autor und Futurist („Die Zeitmaschine“) H. G. Wells **(04/2000)**

„Selbst wenn es einmal eine Flugmaschine geben sollte, die ein, zwei Personen über den Atlantik tragen kann, könnten sich so einen Flug nur die allerreichsten Kapitalisten leisten“, meinte der Astronom William Pickering, sinngemäß, im Jahr 1913. **(05/2000)**

„Für die Mehrzahl der Leute hat der Tabakkonsum einen vorteilhaften Effekt“, meinte der Chirurg Ian Mac Donald aus Los Angeles im Jahr 1963(!) gegenüber dem Nachrichtenmagazin Newsweek. **(06/2000)**

„Der Mensch wird niemals den Mond erreichen, egal, welche Fortschritte es in Zukunft geben wird“, sagte der namhafte Wissenschaftler und Erfinder Lee De Forest im Jahr 1957. **(07/2000)**

„Keine Flugmaschine wird je in der Lage sein, von New York nach Paris zu fliegen“, meinte im Jahr 1908 der Flugpionier Orville Wright. **(10/2000)**

„Von 1556 wissenschaftlichen Voraussagen, die in den 50 Jahren zwischen 1890 und 1940 (wörtlich!) abgegeben wurden, trafen nur 40% ein, während 60% sich als falsch erwiesen“ - Aus dem Buch „Maßgenommen - Österreich in der Meinungsforschung“. **(13/2000)**

„Die Planeten weisen einen Pflanzenwuchs auf wie die Erdkugel und werden sogar von Wesen bevölkert, die mit ähnlichen Sinnen ausgestattet sind wie die Tiere der Erde“, glaubte der französische Naturgelehrte, Graf von Buffon, im 18. Jahrhundert. **(14/2000)**

„Eine völlig idiotische Idee“ und technisch unmöglich sei die Nutzung der Glühbirne.“ Meinte der englische Ingenieur Sir William Preece. **(16/2000)**

„Ich will keine Eisenbahn. Ich will nicht, daß jeder Schuster und Schneider so rasch reisen kann wie ich.“ Meinte König Ernst August von Hannover im Jahr 1835. **(17/2000)**

„Amerikanischer Humbug“, so spottete die britische Presse über Graham Bells erstes, patentiertes Telefon im Jahre 1876. **(18/2000)**

„Würde man so eine Maschine auf Gleisen fahren lassen und es würde einmal regnen, so würde das Feuer dadurch bald erlöschen“, sagte 1825 ein Abgeordneter des englischen Unterhauses, als dort über einen Antrag zum Ausbau eines Schienennetzes zwischen Manchester und Liverpool diskutiert wurde. **(22/2000)**

„Die Bedeutung der Radioaktivität für kosmetische (statt „kosmische“) Prozesse...“ so verballhornte ein Journalist die Antrittsvorlesung der Physikerin Lisa Meiter, nachdem sie sich 1922 als erste Frau in Preußen habilitiert hatte. **(24/2000)**

„Was kann wohl Närrischeres und Lächerliches erdacht werden, als wenn man in der Luft fliegen, fahren und schwimmen will“ sagte der Botaniker Georgius Andreas Agricola, als sich 1783 der erste Mensch in einem Ballon erhob. **(25/2000)**

„Phantasiegebilde, welches wie eine Seifenblase vergehen muß.“ So bezeichnete der Fachautor Hermann v. Ihering, Alfred Wegeners schon 1912 formulierte Theorie von der Kontinentaldrift. **(26/2000)**

„Also gut, nehmen wir einmal an, dass die Lokomotive neun oder zehn Meilen pro Stunde fährt. Nun stellen Sie sich aber vor, eine Kuh käme dieser Maschine entgegen, wäre das nicht höchst peinlich?“, sagte im Jahr 1825 ein Abgeordneter des englischen Unterhauses. **(28/2000)**

„Solche Bomben könnten sich aber sehr wohl als zu schwer für den Lufttransport erweisen“, mutmaßte Albert Einstein noch im Jahr 1939 über die Atombombe. **(29/2000)**

„Geht mir weg mit eure Atome. Warum gibt's net Atome so groß wie Leberklöß', dass mer se de Leite beweisen könnt'?", äußerte 1853 der Schweizer Chemiker F. Schönbein im Gespräch mit seinem deutschen Kollegen Justus Liebig. **(31/2000)**

„Meine Fabriken werden vielleicht dem Krieg früher ein Ende machen als Ihre Kongresse“, sagte Alfred Nobel, im Jahre 1863 zur österreichischen Pazifistin Berta von Suttner **(32/2000)**

„Die Spekulation ist interessant, aber die Tatsache, dass dies niemals zu verwirklichen sein wird, ist so offensichtlich, dass sie wenig hilfreich ist“, urteilte 1902 die angesehene Zeitschrift „Popular Astronomie“ über einen Artikel von Robert Goddard, in dem er vorschlug, die Nutzung von Atomenergie zu erwägen. **(35/2000)**

„Das tägliche Verweilen dort unten wird viele Menschen von zarter Gesundheit überhaupt aus der Bahn des Lebens hinausbefördern“, ... befürchteten Mitte des 19. Jahrhunderts ein Autor der „New York Illustrated News“ für den Fall, dass in New York eine U - Bahn gebaut wurde. **(44/2000)**

„Der hintere Teil des menschlichen Schädels ist völlig leer und das Gehirn selbst ohne Blut“, sagte Aristoteles, der erste „empirische“ Philosoph des antiken Griechenlands. **(06/2001)**

„Ehe nicht irgendein plausibler Mechanismus dafür angegeben werden kann, brauchen wir die Verschiebung von Kontinenten nicht ernst zu nehmen“, schrieb 1955 der englische Astrophysiker F. Hoyle zu A. Wegeners 1912 aufgestellter (und inzwischen bewiesener) Hypothese der Kontinentaldrift. **(13/2001)**

„Haben sie je eines gesehen?“ pflegte der österreichische Physiker Ernst Mach seine Gesprächspartner zu fragen, wenn diese von Atomen berichteten. **(16/2001)**

„Jetzt möchte ich in Ruhe vertrotteln“, sagte Albert Einstein, als er in Princeton vergesslich wurde. **(18/2001)**

„Er war ein großer Wissenschaftler, aber kein sehr netter Mensch“, sagte der britische Physiker Stephen Hawking 1988 über Isaac Newton. **(19/2001)**

„Nichts im Universum kann älter sein als in der Bibel „belegt“, nichts ist also älter als 10.000 Jahre“, lautet die Überzeugung der einflußreichen amerikanischen Sekte der Kreationisten. **(20/2001)**

„Zwei Dinge sind unendlich: das Universum und die menschliche Dummheit. Aber beim Universum ist das noch nicht ganz sicher“, sagte Albert Einstein. **(23/2001)**

„Was wir wissen, ist ein Tropfen. Was wir nicht wissen, ein Ozean.“ Sagte der englische Physiker und Astronom Isaac Newton. **(25/2001)**

„Mit Lehrbüchern ist es wie mit Möbeln. Wenn sich einmal in einem Schrank der Holzwurm eingenistet hat, steckt er bald auch in allen anderen Möbelstücken.“ Norbert Wiener, amerikanischer Mathematiker und Begründer der Kybernetik. **(28/2001)**

„Das Gehirn besitzt keine Empfindungen, es ist der kälteste Teil des Körpers und dient dazu die Körperwärme des Menschen zu mäßigen“. Aristoteles, griechischer Philosoph und Naturforscher. **(30/2001)**

„Ich habe etwas schreckliches getan. Ich habe ein Teilchen postuliert, das man nicht nachweisen kann.“ Wolfgang Pauli, österreichischer Physiker, nachdem er in den dreißiger Jahren die Existenz von Neutrinos prognostiziert hatte. **(33/2001)**

„Die dunklen Flecken auf dem Mond sind umherziehende Insektenschwärme“, glaubte sinngemäß der Bostoner Astronom William Pickering, der auf Jamaika ein Observatorium gegründet hatte, das er von 1911 bis 1924 leitete. **(??/????)**

Ich hoffe diese Zusammenstellung, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, war interessant und unterhaltsam Euer

L.R.AQUARIUS

THE TNG TAPES

VON L. R. AQUARIUS UND ULRICH KIE

Episode 15: „11001001“ dt.: „11001001“

Produktionsnr.: 115
Sternzeit: 41365,9
Erstausrstrahlung: 5.2.1988 (USA)
15.12.1990 (ZDF)
27.07.1995 (ORF)
Regisseur: Paul Lynch
Drehbuch: Maurice Hurley, Bob Lewin

Schauspieler: Patrick Stewart als Jean-Luc Picard
Jonathan Frakes als William Thomas Riker
Brent Spiner als Data
LeVar Burton als Geordi La Forge
Michael Dorn als Worf
Gates McFadden als Beverly Crusher
Marina Sirtis als Deanna Troi
Wil Wheaton als Wesley Crusher
Denise Crosby als Natasha „Tasha“ Yar

Gastschauspieler: Alexandra Johnson als One Zero
Katy Boyer als Zero One
Carolyn McCormick als Minuet
Gene Dynarski als Cmdr. Quinteros
Jack Sheldon am Piano
Abdul Salaam El Razzac am Baß
Rob Brown am Baß

I. Allgemeines (ehem. Anmerkungen)

Da sich bei den folgenden Abschnitten auch Anmerkungen, Bemerkungen und Kommentare unsererseits finden hat ein eigener Abschnitt „Anmerkungen“ bei manchen Lesern, aber auch bei uns zu Verwirrung oder Verunsicherungen geführt, deshalb die Umbenennung (seit Episode 14).

Die Episode trägt die Produktionsnummer 116 und wurde als 15 (der Pilotfilm zählt als eine Episode) gesendet. In unterschiedlichen Nachschlagewerken trägt sie teilweise andere Nummern, wir verwenden jene die Ralph Sander im STAR TREK - UNIVERSUM verwendet.

Dies zählt auch für die Querverweise auf andere Serien und Episoden.

Ausnahmsweise wurde der Originaltitel für die deutsche Fassung beibehalten.

Diesmal gibt es eigentlich nur einen Handlungsstrang, der an verschiedenen Orten spielt.

Dadurch hebt sich die Episode wohltuend von der vorherigen ab. Auch die Anzahl der an der Handlung beteiligten hält sich in Grenzen, und es wird nicht versucht allen Brückenoffizieren unbedingt etwas zu tun zu geben.



II. Inhalt

Die Enterprise dockt in der Sternenbasis 74 an, da der Bordcomputer überholt und die Programme auf den neuesten Stand gebracht werden sollen. Diese Arbeit wird von den Binären (Kapitel V.) durchgeführt. Während ein Teil der Besatzung Landurlaub macht, nutzt Riker ein neues Holo-deckprogramm, das eine Jazzbar in New Orleans darstellt, wo Riker musizieren kann (*). Dort begegnet er auch Minuet, einer verführerischen Frau. Picard gesellt sich zu den beiden und ist ebenfalls über Minuet erstaunt. Als sie aber zu offensichtlich die beiden am verhindern des Holo-decks hindern will, stellt sich heraus, daß sie von den Binären als Ablenkung geschaffen wurde.

Die Binären haben in der Zwischenzeit eine massive Fehlfunktion im Maschinenraum simuliert, woraufhin die Enterprise evakuiert und ins All gelenkt wurde, da die Gefahr besteht, daß sie explodiert.

Tatsächlich haben die Binären das Schiff entführt. Picard und Riker aktivieren vom Maschinenraum aus die Selbstzerstörung der Enterprise. Als sie die Brücke erreichen, müssen sie feststellen, daß die Binären offenbar im Sterben liegen. Picard und Riker erfahren von ihnen, daß eine Naturkatastrophe ihre Heimatwelt bedroht, die unter anderem die Speicherkapazitäten des Zentralcomputers irreparabel schädigen kann. Um die Daten vor einem endgültigen Verlust zu schützen, benötigen sie die Speicherkapazität eines Computers, der groß und leistungsfähig genug ist. Da bietet sich natürlich der Schiffcomputer einer Galaxy Klasse an. Daher borgen sie sich die Enterprise „D“ kurzerhand aus, da sie fürchten, auf eine formelle Anfrage eine Absage zu erhalten (*Anm.: Warum eigentlich*). Mittlerweile hat sich die Katastrophe ereignet, aber die Daten befinden sich wie von den Binären geplant im Computer der Enterprise. Noch rechtzeitig gelingt es Picard und Riker, den Zentralcomputer der Binären neu zu starten und die Daten zurückzuspielen. (*Anm.: Datenübertragung von einem Computer auf einem anderen, innerhalb eines Systems, gehört zu meinem - Luis - Berufsalltag. Dies ist zwar nicht schwierig, aber auch nicht einfach. Wie dies bei derartigen Datenmengen, selbst bei der fortgeschritten Technik des 24.Jahrhunderts, funktioniert bin ich mir nicht sicher*), das Leben der Binären ist gerettet (*wo sind eigentlich die anderen, auf der Enterprise befinden sich vier, mindestens zwei weitere auf der Sternenbasis, aber der Rest?*).

Die Enterprise kann zur Sternenbasis zurückkehren und sich neuen Aufgaben widmen.

III. Stammcrew

Allgemein

Da sich die Enterprise eigentlich „außer Dienst“ befindet, haben die meisten Brückenoffiziere kaum etwas zu tun, so erfahren wir etwas über ihre Freizeitgewohnheiten. Picard ist ein Einzelgänger und liebt historische Literatur von der Erde. Auch Riker ist eher kein Kumpel und ein musischer Typ.

Data und Geordi sind gute Freunde. Beverly bildet sich fort. Worf und Yar betätigen sich sportlich. Auch Wesley verbringt seine Freizeit nicht mit gleichaltrigen.

J.L. Picard

Überlässt das Andockmanöver seinen Offizieren. Die ihre Sache seiner Ansicht recht gut machen: „Thank you Number One, well done. Well done all“.

Anstatt „Landurlaub“ zu machen, will er sich bei gedämpftem Licht einem „altmodischen“ Roman widmen.



W.T. Riker

Ist diesmal die Hauptperson unter den Starfleetcharakteren. Er leitet das Andockmanöver und das zur Zufriedenheit von Captain Picard.

Beverly Crusher

Verläßt als eine der ersten das Schiff, um ihren ehemaligen Lehrer (Dr. Terence Epstein) zu treffen. Ansonsten trägt sie nichts zur Handlung bei und es ist auch nichts neues über sie zu erfahren.

Data

Bleibt ebenfalls an Bord. Er widmet sich in der Observation Lounge unter der „Anleitung“ von Geordi dem Malen.

Riker findet es amüsant, daß ein „Blinder“ einem Androiden eine Tätigkeit lehrt, die sehen erfordert. Gemeinsam mit Geordi ist er auch für die Evakuierung der Enterprise verantwortlich.

Worf und Natasha Yar

Worf gehört zu den ersten, die den Landurlaub antreten. Gemeinsam mit Tasha und zwei weiteren Besatzungsmitgliedern tritt er gegen eine Mannschaft der Sternenbasis in einer Sportart namens „Parisses Sqaes“ an.

Deanna Troi

Auch in dieser Folge ist die „Beraterin“ nicht zu sehen. Obwohl ihre Fähigkeiten eigentlich gefragt wären.

Geordi LaForge

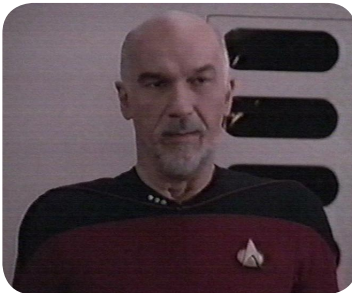
Befindet sich zu Beginn auf der Brücke und macht, gemeinsam mit Wesley, die eigentliche Arbeit während des Dockmanövers, Bleibt bis zur Evakuierung, bei der er wichtige Hilfe leistet, an Bord und assistiert Data bei seinen Malversuchen.

Wesley Crusher

Erhält den Auftrag, die Binären bei ihrer Arbeit zu überwachen, er übernimmt dieses Aufgabe auch engagiert und interessiert. Trotzdem wird er von den Binären überlistet. Aber auch in der Krisensituation behält er kühlen Kopf. Daß er als einer der ersten von Bord beamt, ist irgendwie nicht sehr glaubwürdig. (Anm.: Das es auf der zweiten oder dritten Kommandoebene keinen Offizier gibt, der diese Aufgabe übernehmen könnte, halten wir für einen Drehbuchfehler)

IV. Sonstiges Starfleetpersonal

Commander Orfil Quinteros



Ist im Jahr 2364 Kommandant der Starbase 74. Er ist ziemlich groß gewachsen, hat eine Glatze und trägt Bart. Er beaufsichtigt die Verbesserungsarbeiten am Computer der Enterprise D. Vorher hatte er das Team geleitet, daß in den Utopia-Planitia-Flottenwerften die Enterprise D zusammenbaute.

Warum er trotz fortgeschrittenen Alters „nur“ Commander ist, erfahren wir nicht. Leider kommt dieser an sich interessante Charakter in keiner weiteren Folge vor. Er ist der einzige Starfleetcharakter, den wir namentlich in dieser Episode kennenlernen.

Techniker

Ziemlich zu Beginn sind vier - namenlose - Männer zu sehen, die gelbe Overalls tragen, die an

Arbeitsanzüge von Mechanikern oder Tankwarten unserer Zeit erinnern. Laut Daten und Fakten sind dies Uniformen von Stationstechnikern.

Andere

Wir sehen sowohl an Bord der Enterprise, als auch an Bord der Raumstation zahlreiche Angehörige der Sternenflotte. Teils sind sie in Uniform bei der Arbeit zu sehen, teils in Zivil beim Verlassen der Enterprise. Besonders auffällig sind die beiden, die gemeinsam mit Worf und Yar die Enterprise beim Parrises Squares Turnier vertreten.

Auf Starbase sind zahlreiche Uniformierte aller Departements und Ränge zu sehen. Als die Enterprise das Dock ohne Erlaubnis verläßt, reagiert jedoch niemand.

V. Die Binären und ihre Heimat

Die Binären (in manchen Quellen auch Bynare) vom Planeten Bynaus im System Beta Magellan.

Sie leben fast vollständig integriert in ein planetenweit entwickeltes Computernetzwerk, das als Rahmen für ihre Gesellschaftsordnung dient.

Binäre arbeiten, wie ihr Name ahnen läßt, im Normalfall paarweise und sind zur schnelleren Datenübertragung elektronisch miteinander verbunden. Trotzdem dürfte eine Art Aufgabenteilung bestehen. Andererseits können, wenn es notwendig ist, mehrere Paare miteinander gekoppelt werden. Die Kommunikation nach außen dürfte etwas schwieriger sein, da nicht eindeutig festgelegt, oder zumindest feststellbar, ist, wer Sprecher der jeweiligen Gruppe ist.

Untereinander kommunizieren sie in einer Sprache, die sich für Außenstehende anhört, als würde man eine Schallplatte oder ein Tonband mit der falschen Geschwindigkeit abspielen.

Die Binären sind kleinwüchsige Humanoide. Ihre Köpfe sind überproportional groß und völlig unbehaart. Am Hinterkopf befindet sich eine Falte, die Stirn hingegen ist nach außen gewölbt.

Augen, Nase und Mund sind wie bei Menschen angeordnet und geformt. Die Ohren liegen wie bei den meisten humanoiden Lebewesen seitlich am Kopf an. Einige von ihnen scheinen aber doppelte Ohren zu haben (STAR TREK DATEN UND INFOS / DATEI 18 / KARTE 38).

An den Schläfen tragen sie eine Art Implantat.

Nach außen sind keine geschlechtsspezifischen Merkmale zu erkennen, es ist auch nicht zu erfahren, wie sie sich fortpflanzen.

Ihre Kleidung besteht aus schwarzen, engen Overalls mit Applikationen aus Silber.

Am Gürtel tragen sie ein Gerät, das im ST-Lexikon als Puffer bezeichnet wird, es dient zur Datenübertragung, möglicherweise auch zur Kommunikation nach außen.

Die Binären arbeiten zwar mit Starfleet eng zusammen, dürften aber nicht Angehörige der Sternenflotte oder der Föderation sein.

Eins Null und Null Eins

Diese beiden Binären sind beauftragt, die Enterprise zu reparieren und zu verbessern. Gemeinsam mit zwei weiteren Artgenossen „kapern“ sie das Schiff. Eins Null und Null Eins unterscheiden sich nur durch ein geringfügiges, aber eindeutiges Detail an ihren Uniformen. Auf den ersten Blick wirken sie wie ein Spiegelbild voneinander. (Wie aus dem Cast zu entnehmen werden sie von zwei verschiedenen Darstellern gespielt).



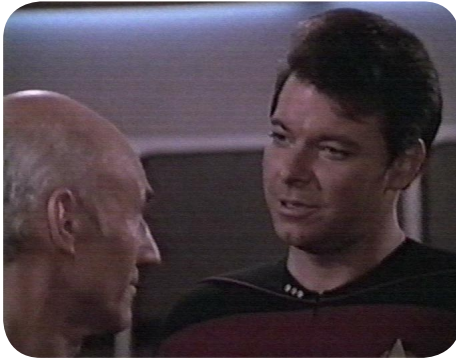
Sonstige Binäre

Es sind noch mindestens zwei andere Binäre, die sich optisch eindeutig von 1-0 und 0-1 unterscheiden, zu sehen.

Welche Bezeichnung sie tragen, geht weder aus der Handlung noch aus der Sekundärliteratur hervor.

Auch diese beiden unterscheiden sich nur durch ein einziges Detail an ihren Uniformen von-einander, aber auch von den beiden anderen.

Weitere Binäre dürften auf Starbase 74 an anderen Raumschiffen arbeiten bzw. gearbeitet haben.



Beta Magellan (5)

Das Sternensystem in dem sich der Planet Bynaus befindet.

Die Sonne des Systems wurde 2364 zur Nova(e) und bedrohte die Bevölkerung auf Bynaus.

Ob und wie viele andere Planeten in diesem System sind, ist nicht bekannt.

(Das ein Systems dessen Sonne zur Nova(e) wurde, danach wieder bewohnbar ist, erscheint ziemlich merkwürdig).

Bynaus

Der Heimatplanet der Binären im Beta Magellan System gelegen.

Der Planet wird der Klasse M zugerechnet, über Größe und Obeflächenbeschaffenheit erfahren wir nichts, desgleichen ist nicht bekannt ob er Monde besitzt.

Puffer (auch Buffer)

Die Geräte die von den Binären an den Hüftgürteln getragen werden, um Informationen zu verarbeiten. Möglicherweise dienen sie auch zur externen Kommunikation.

VI. Andere

Minuet

Eine Figur in der Holodecksimulation des Low Note Jazz Clubs in New Orleans.

Sie wurde von den Binären so perfekt geschaffen, daß es ihr gelang, Riker von allem anderen, was auf der Enterprise geschah abgelenkt wurde. Sie war sich bewußt, nur eine Simulation zu sein.

Sie war so generiert, um interaktiv auf Rikers Erwartungen zu reagieren. Auch als Captain. Picard auftauchte, versuchte sie ihn zu beeindrucken in dem sie - auf seinen Namen anspielend - sich der französischen Sprache bediente. Zum Leidwesen von Riker „verließ“ sie gemeinsam mit den Binären die Enterprise. Sie hinterließ einen derart tiefen Eindruck in Rikers Gedächtnis, daß Barahs neurale Scanner ihr Bild in seinen Gedanken fanden. TNG Episode 82 Future Imperfect/dt.: Gedächtnisverlust. In dieser virtuellen Realität war sie angeblich Riker's Ehefrau und Counselor auf seinem Schiff gewesen und bei einem Unfall ums Leben gekommen.

Sie ist eine großgewachsene, attraktive, dunkelhaarige Frau. Ursprünglich schlug der Computer eine Blondine vor. Doch Riker war der Meinung Blondinen und Jazz passen nicht zusammen *(Von wegen im 24. Jahrhundert gibt's keine Vorurteile).*

Dr. Terence Epstein

Einer der führenden Köpfe des 24. Jahrhunderts auf dem Gebiet der Kybernetik.

Epstein war Lehrer von Beverly Crusher an der medizinischen Fakultät.

Sie sagte, daß sie sich freue ihn wieder zu sehen, als die Enterprise D an der Starbase 74 angedockt hatte. Er wird nur namentlich erwähnt, ist aber nicht zu sehen. Dr. Epstein gehört zu den vielen Charakteren, die einmal erwähnt werden, um zu zeigen, wie groß und vielfältig das Star Trek Universum ist und das die handelten Personen eine Vergangenheit haben.

Die Jazzband

Drei Männer die Bass, Drums und Piano spielen. Alle drei sind Holodeckfiguren.

Zur eigentlichen Handlung tragen sie nicht wesentlich bei.

VII. Sonstiges

Antimaterieeindämmung (auch Eindämmungsfeld)

Im Warpantriebssystem bewirkt die Atimaterieeindämmung, daß die Antimaterie tatsächlich die Oberfläche des Behälters (der ja aus Materie besteht) oder einen anderen Teil des Raumschiffes berührt. Diese Eindämmung besteht im Normalfall aus Magnetfeldern. Wenn diese Felder versagen, bedeutet dies einen ernsthaften Notfall. Ein Versagen der Eindämmung führt im allgemeinen zur vollständigen Zerstörung des Raumschiffes. In der vorliegenden Folge täuschen die Binären ein solches Versagen der Eindämmungsfelder vor.

In TNG 112 Violations/dt.: Geistige Gewalt und 120 Cost of Living/ dt.: Hochzeit mit Hindernissen drohte ein tatsächliches Versagen der Eindämmung.

Das Raumschiff Yamato wurde 2365 zerstört, als die Eindämmung versagte (TNG Episode 28 Where Silence Has Lease /dt.: Illusion oder Wirklichkeit?)

In der TNG Episode 118 Cause and Effect/dt.: Déjà Vu mußte die Enterprise D gleich mehrmals ein Versagen der Eindämmung hinnehmen als sie gemeinsam mit der U.S.S. Bozeman in einer Kausalitätsschleife festsaß. Da hier aber eine parallele Wirklichkeit vorlag wurde die Enterprise nicht tatsächlich zerstört.

Holodeck, findet bereits zum drittenmal Anwendung und spielt in dieser Episode eine wesentliche Rolle, ein Großteil der Handlung findet dort statt.

Das Holodeck gehört zu jenen Systemen die von den Binären verbessert werden. *(Warum niemanden auffällt, daß das Holodeck als erstes verbessert wird, verwundert uns sehr).* Riker nutzt das Holodeck zur Entspannung während die Enterprise D überholt wird. Die Verbesserungen, die die Binären vornehmen, sind - mit Absicht? - so gut, daß sich Riker und später auch Picard täuschen lassen.

(Anm.: Ursprünglich hätte diese Episode vor Episode 12 The big goodbye/dt.: Der große Abschied gedreht und gesendet werden sollen und die von den Binären vorgenommenen Veränderungen für das Versagen verantwortlich gemacht werden. Eine andere - nicht offizielle - Version besagt das gerade dieses Versagen einer der Gründe für die Verbesserungsarbeiten war).



Kybernetische Regeneration

Medizinische Behandlungsweise, für die sich Beverly Crusher sehr interessiert. Sie veröffentlichte einen Aufsatz zu diesem Thema, der allerdings nicht sehr bekannt war. In Episode 116 Ethics/ dt.: Die Operation wird dieser Aufsatz jedoch nochmals erwähnt.

The Low Note Jazzclub

Ein Club, der sich Ende der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts in New Orleans auf der Erde befand und im Holodeck der Enterprise neu (?) entstand. Nachdem das Holodeck von den Binären auf Starbase 74 verbessert worden war, ließ Riker dieses Programm laufen.

Malerei

Kunstform, mittels derer Data versucht „menschlicher“ zu werden.

Parrises Squares

Eine Ballsportart des 24. Jahrhunderts, die innerhalb der gesamten Föderation sehr beliebt ist. Während ihres Aufenthaltes auf Starbase 74 wird ein Team der U.S.S. Enterprise, bestehend aus Worf, Yar und zwei namentlich nicht genannten Mannschaftsmitgliedern zu einem Spiel herausgefordert. Sie geben sich sehr siegessicher und versprechen dem Captain das Schiff nicht zu blamieren.

Sie tragen blaue glänzende Ganzkörperanzüge mit schwarzen Gürteln. Die Ellenbogen sind durch schwarze Bandagen geschützt. Die Füße stecken in schwarzen fast kniehohen Stiefeln. Die Ausrüstung zu diesem Sport tragen sie in grauen runden länglichen Umhängetaschen.

Das Spiel wird von zwei vierköpfigen Teams, die mit Schlägern ausgerüstet sind, gegeneinander gespielt. Innerhalb der Föderation dürfte eine Art Meisterschaft gegeneinander gespielt werden.

Worum es bei diesem Sport genau geht, ist allerdings nicht zu erfahren. Auch über den Modus ist uns nichts bekannt.

Aus der Sekundärliteratur ist unter anderem zu erfahren, daß die Meisterschaften von 2324 gestört wurden, als der Klingone R'icho einen Schiedsrichter tötete, wie und warum ist nicht bekannt.

Auch auf der U.S.S. Voyager wird diese Sportart betrieben. B'Elanna Torres mag diesen Sport und schlägt auf dem Holodeck Ensign Fred Bistow.

Die virtuelle Tochter des Holodocs ist ebenfalls diesem Sport zugetan, verunglückt allerdings tödlich. (ST-VOY Episode 45 The Swarm / dt.: Der Schwarm).

Pelleus VI (in manchen Quellen Pelius V)

Diesen Planeten der Klasse M, steuert die Enterprise D nach ihrem Aufenthalt bei Starbase 74 an. Captain Picard erwähnt gegenüber Commander Quinteros, er müsse dort einen Termin einhalten.

Posaune

Ein Musikinstrument vom Planet Erde. William T. Riker spielte gern auf diesem Instrument. Er war ein begabter und begeisterter Amateurmusiker, der in seiner Freizeit viel übte.

In dieser Episode läßt er auf dem Holodeck ein Jazz-Trio (Klavier, Schlagzeug und Baß) entstehen um mit ihnen zu musizieren. (Anm.: In der Originalfassung verwendet Riker den Ausdruck Bone dies ist eine Abkürzung für die englische Bezeichnung „Trombone“ des selben Instruments. Interessanterweise verwendet Ralph Sander ebenfalls diesen Ausdruck)..

Selbstzerstörung

Ein Computerprogramm im Hauptcomputer der Raumschiffe der Galaxy-Klasse (nur der Galaxy-Klasse?), das die Zerstörung des Raumschiffes in bestimmten Vorschriften der Sternenflotte festgelegten Fällen,



möglich macht. Um dieses Programm zu aktivieren, ist ein verbaler Befehl (zusammen mit der Identifikation der Handoberfläche) der beiden ranghöchsten kommandierenden Offiziere des Schiffes erforderlich. Hat der Computer die beiden Offiziere identifiziert (in diesem Fall Picard und Riker), gibt der ranghöhere Offizier den Befehl „Festlegen der Selbst-zerstörungssequenz“, worauf der Computer den zweiten anwesenden Offizier auffordert, den Befehl zu bestätigen. Auch die Aufhebung des Befehles kann nur durch die beiden Offiziere erfolgen. Insgesamt ließ Captain Picard diese Sequenz dreimal in Kraft treten.



Interessant in diesem Zusammenhang ist allerdings, daß auf Raumschiffen der wesentlich kleineren Constitution-Klasse (U.S.S. Enterprise) drei Offiziere notwendig sind, um die Zerstörungssequenz einzuleiten bzw. abubrechen.

Stern(en)basis (Raumbasis) 74*

**Im Original heißt es „Starbase“, also Sternbasis; in der deutschsprachigen Sekundärliteratur werden die beiden oben genannten Begriffe abwechselnd verwendet.*

Die Enzyklopädie verwendet den Ausdruck Sternenbasis.

Auch Ralph Sander benutzt im STAR TREK - UNIVERSUM diesen Ausdruck.

Eine große im Orbit um Tarsas III befindliche Einrichtung der Sternenflotte.

Sie dient Mitte des 24. Jahrhunderts zur Reparatur und Verbesserung zahlreicher Raumschiffe, dazu zählt auch die U.S.S. Enterprise.

Es ist nicht genau bekannt, wieviele solcher Basen es gibt. Die höchste vergebene Nummer war „718“, in der TNG-Episode 25 The Neutral Zone/dt. Die neutrale Zone. (Anm.: Nach dieser Episode wurde beschlossen das die Nummern nicht viel höher als „500“ gehen sollten).

Einige Stationen passen jedoch nicht ganz in dieses System, sie tragen Namen (z.B.: Starbase Earhart oder Starbase Montgomery oder später DS9. Letztere wurde jedoch wie allseits bekannt nicht von der Sternenflotte erbaut und ist deshalb nicht vergleichbar.

Starbase 74 und ihre Schwesterstationen sind in etwa zylinderförmig. Dieser Zylinder ist jedoch oben dicker als unten. Die Abnahme des Durchmessers erfolgt stufenweise. Am oberen Ende befindet sich eine nach oben gewölbte schüssel- oder tellerförmige Erweiterung, an deren Oberseite sich zahlreiche Antennen und einige Aussichtskuppeln befinden. In diesem Segment befinden sich offensichtlich die Andockvorrichtungen für zahlreiche Raumschiffe unterschiedlicher Größe. Ebenfalls in diesem Teil befindet sich eine Art Empfangshalle, sowie ein Bereich von dem aus die An- und Abflüge beobachtet und kontrolliert werden können.

Anschließend an diesen Teil befindet sich ein kleinerer nach unten gewölbter Teil.

Darunter schließt der erste zylindrische Teil an, der über Fenster verfügt, die immer noch größer sind als viele Starfleetschiffe. Danach folgt ein Teil, der an einen Pilzkopf oder eine große nach oben gewölbte Schüssel erinnert. Dieser Teil bietet noch immer mehr Platz als viele Städte auf der Erde.

Darunter verzweigt sich die Station in zwei zylindrischen Elementen, in einer Art Pilzstamm, auch an dieser schmalsten Stelle ist die Station noch immer breiter, als das größte Föderationsschiff lang ist.

Am unteren Ende folgt ein annähernd kugelförmiges Segment das an seiner Unterseite abgeflacht ist.

Dort befinden sich zahlreiche Antennen und Sensoren.

An Bord dieser Stationen befinden sich neben den technischen Einrichtungen und Quartieren fürs Personal, auch die Quartiere für Besucher und zahlreiche Freizeiteinrichtungen. Es

besteht auch die Möglichkeit, Konferenzen oder ähnliches abzuhalten.

Tarsas III (auch Tarsus III)

Erdähnlicher Planet, um den die Sternenbasis 74 kreist.

(Aufmerksamen Beobachtern wird nicht entgehen, daß hier Aufnahmen, sowohl des Planeten als auch der Raumstation aus STIII - The Search for Spock - verwendet wurden).

Im Orbit um Tarsas III ist ein Mond zu sehen.

Über die Bewohner des Planeten ist allerdings nichts zu erfahren.

(In Star Trek - TOS, Episode 14 The Consience of the King/dt.: Kodos der Henker kommt ein Planet namens Tarsus IV vor, der allerdings sicher nicht identisch ist).

U.S.S. Melbourne

Ein Raumschiff der Excelsior-Klasse mit der Registriernummer NCC-62043.

Als im Jahr 2364 die Enterprise-D von den Binären entführt wird, befindet sich die Melbourne zwar ebenfalls in der Sternenbasis 74, kann aber wegen einer Reparatur nicht reagieren.

In Episode 74/75 The best of Both Worlds wird Riker das Kommando über dieses Schiff angeboten.

Das Schiff ist auch ein Teil der Flotte, die bei Wolf 359 gegen die Borg eingesetzt und von ihnen vernichtet wird (DS9 Episode 1 / 2 The Emmisary /dt.: der Abgesandte).

U.S.S. Trieste

Ein Raumschiff der Merced-Klasse mit der Registriernummer NCC-37124, das in der Nähe der Raumstation 74 stationiert ist, als die Binären die Enterprise D entführen.

Allerdings ist sie ca. 66 Stunden entfernt und kann nicht eingreifen.

(Anm.: da sieht man wieder einmal, wie relativ der Begriff „Nähe“ ist)

Data diente auf der U.S.S. Trieste, bevor er auf die Enterprise versetzt wurde.

U.S.S. Wellington

Ein Raumschiff der Niagara-Klasse mit der Registriernummer NCC-28 473.

Im Jahr 2364 verbesserten die Techniker der Binären das Computersystem der Wellington, bevor sie sich der Enterprise „annahmen“. Das Computersystem dieses Schiffes ist jedoch nicht groß genug, um den Ansprüchen der Binären gerecht zu werden.

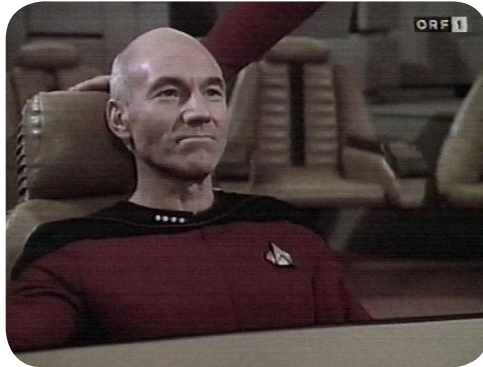
Fährlich Ro Laren diente auf diesem Schiff, bevor sie wegen Befehlsverweigerung ins Gefängnis kam. (TNG Episode 176 Preemptive Strike / dt.: Ro Larens Rückkehr).

Später dockte die Enterprise an DS9 an (DS9 Episode 116 Business as Usual /dt.: Kriegsgeschäfte).

VIII. Bloopers und Merkwürdigkeiten

Eine rein subjektive Auswahl.

1. Im Maschinenraum ist zweimal eine „männliche“ Computerstimme zu hören. Die Stimme des Hauptcomputers ist wie wir jedoch wissen „weiblich“.
2. Als Commander Quinteros mit den Binären „01“ und „10“, sowie vier humanoiden Starfleet-technikern (gelbe Overalls) durch das Schiff geht, sieht man an einer Konsole eine Frau in einem gelben Kleid (Starfleetuniform) die euren Luigi an ein Kind erinnert, zumindest auf den ersten Blick. U.Kie. meint, die ist einfach klein gewachsen.



3. Die Binären unterhalten sich untereinander in einer Sprache, die klingt als würde man einen Tonträger mit der falschen Geschwindigkeit abspielen. Nun erhebt sich die Frage wozu dies notwendig ist, wenn sie elektronisch verbunden sind.
4. Während der Evakuierung fallen mindestens zwei Dinge auf.
 - Wesley verlässt als einer der ersten das Schiff, obwohl er eigentlich einer der Diensthabenden ist.
 - Gemeinsam mit Wesley verlassen vier Kinder das Schiff, auf einer Transporterplattform befinden sich aber sechs Felder. Somit bleibt ein Feld ungenutzt. Ob dies effizient und sinnvoll ist wenn das Schiff so schnell wie möglich geräumt werden soll.
5. Nachdem die Binären die Enterprise verlassen haben, ist auch Minuet verschwunden. Riker ist über diesen Umstand so betroffen und verwirrt, dass er nicht auf die naheliegende Idee kommt, die Binären nach ihrem Verbleib zu fragen.
6. Als Riker nach dem Grund für die Systemabschaltung fragt, hört man die Sprecherin der Computerstimme hörbar atmen.

IX. Quellennachweis

30 Jahre STAR TREK (Die offizielle Ausgabe für Sammler)

Das STAR TREK UNIVERSUM von Ralph Sander (Bd.1; 2 und 4)

Das GROSSE STAR TREK LEXIKON (Aufl. 1994)

Die offizielle STAR TREK ENZYKLOPÄDIE (Aufl. 1994)

Die offiziellen STAR TREK - FAKTEN UND INFOS *

*Aufgrund der vielen Querverweise ist eine Aufzählung aller verwendeten DATEIEN und KARTEN leider möglich.

STARDATE (diverse Ausgaben)

STAR TREK - Das offizielle Magazin (diverse Ausgaben)

STAR TREK MONTHLY (dt. und engl., diverse Ausgaben)

THE NITPIKERS GUIDE Vol. I + II

TREKKIE-MANIA (Logbuch für Fans)

VIDEO (original und deutsch)

INTERNET diverse Quellen

X. Schlußbemerkungen

Auch diesmal haben wir zahlreiche Informationen aufgenommen, die man beim Betrachten des Videos, egal ob deutsch oder original, nicht erhält.

Teilweise stammen sie aus früheren Episoden, teilweise aus der Sekundärliteratur.

Sie dienen zum besseren verstehen diverser Zusammenhänge und zum vertiefen vorhandenen Wissens. Dies ist eine der Episoden, bei denen das Lesen mehr Informationen und Querverweise bietet als die Folge selbst.

Allein für die Aufzählung aller Episoden, auf die in dieser direkt oder indirekt Bezug genommen wird, bzw. die auf diese Episode Bezug nehmen, würde mit allen Erklärungen eine Seite beanspruchen.

Diese Folge ist eine von jenen, in denen STAR TREK - TNG ihrem Anspruch, eine Science Fiction Serie zu sein, gerecht wird.

Cmdr. L.R. Aquarius + Cmdr. Ulrich Kie



GALACTIC FRIENDSHIP CLUBSHOP

Alle Artikel unseres Clubshops zu bestellen bei Donna (entweder telefonisch, oder **GANZ NEU** online auf unserer Homepage www.galactic-friendship.at) gegen Vorkasse bzw. bar bei Abholung. Sämtliche Preise verstehen sich wie immer als „Abhol-“ bzw. „Meetingasteil-preise“, solltet Ihr Zusendung wünschen (oder online bestellen), kommen noch Portokosten dazu!

Galactic Friendship Pin - Die offizielle Eintrittskarte zur Hochzeit von Max Grodénchik und Lolita Fatjo -Communicator Metall emailiert, unser Vereinsanstecker nur 80,--

„I love Star Trek & GF“ - Aufkleber 25,--

VIENNACON'99 T-Shirt 2 Stück haben wir noch über! 150,--

VIENNACON'98 T-Shirt Unsere Stargäste der 3. Österreichischen Star Trek-Convention auf Stoff (S, M, L, XL, XXL) nur 150,--

VIENNACON VIDEOS: The George Takei Talks, VIENNACON'95, Convoyage I, Convoyage II (GF-Confilme'95+'97), VIENNACON'97 (Barbara March, Gwynyth Walsh, Walter Koenig), Destiny (Confilm'98) je öS 150,-
VIENNACON'98 Video (5 Stunden) (Robin Curtis, Marc Alaimo) 150,--

Newsletter: STARDATE 07/01 (The Immunity Syndrome, Humor, TNG-Tapes: Angel One,...), 05/01 (Ex Post Facto, Grillfest, Humor, TNG-Tapes: Datalore,...), 03/01 (Obsession, GF-Homepage, TNG-Tapes: The Big Goodbye,...) 01/01 (Eye of the needle, TNG-Tapes: Haven, Staryear 2000), 11/00 (Gamesters of Triskelion, LAN-Party-Bericht, Luigis Wissenschaft Spezial,...), 9/00 (The Cloud, Hide & Q, X-Men, Abenteuer in Griechenland,...), 7/00 (A Private Little War, The Battle, Bloodlines, Camp Khitomer,...), 5/00 (GF-Classics, Justice,...), 3/00 (Phage, Lonely among us, Bon Voyage DS9,...), 1/2000 (Journey to Babel, Where No One Has Gone Before, Journey's End, Galileo 7-Con,...), 11/99 (Bread and Circuses, ViennaCon'99, Religion in ST,...), 9/99 (The Trouble with Tribbles, Worldtour-Feedback, ST auf DVD, Rassismus in ST,...), 7/99 (I, Mudd, Die Prime Directive,...), 5/99 (Time&Again, Insurrection Gala Innsbruck, Marc Alaimo Viennacon'98, Tim Russ Bio,...), (3/99 (The Deadly Years, Robin Curtis/Lt. Saavik, GalileoCon7-11, Heavensking II,...), 1/99 (Encounter at Farpoint, Vulkanier in der Sternenflotte, Qetlop'98, ST World Tour,...), 11/98 (Mirror Mirror, Vulkanische Küche, Viennacon'98 Berichte,...), 9/98 (The Apple, Vulkanische Musik und Literatur, Leben und Schaffen auf Bajor, Marc Alaimo Interviews, Star Trek-The Experience, B5,...), 7/98 (The Changeling, Vulkanische Religion, Outpost Wolfsberg, B5-Der Versuch einer Annäherung,...), 5/98 (Wolf in a Fold, Tuvok, FedCon, ST:Die Ausstellung,...), 3/98 (The Doomsday Machine, Vulkanische Philosophie, Verwirklichte Star Trek Technologie, Earth: Final Conflict, Classic Bibliographie,...), 1/98 (Amok Time, Vulkanische Sprache,...), 11/97 (Parallax, Vulkanische Namen, Star Dreck, Viennacon,...), 9/97 (Who Mourns for Adonais, Die Vulkanische Familie II, Jonathan DelArco Bio, Q Teil II,...), 7/97 (Friday's Child, Vulk. Familie I, Seatrek'97, Star Celebration Con, Worf,...), 5/97 (Metamorphosis, Rassismus bei Voyager, Star Wars Berichte, Q Teil I, DeForest Kelley,...), 3/97 (Catspaw, Spock, Live-Role-Playing-Game, Zeitsprung mit Folgen, ST-Exhibition Köln,...), 1/97 (The Caretaker, Mark Lenard/Sarek Special, First Contact Premierien, UFP-Con Teil II, Prime Directive Roleplayinggame,...), 11/96 (Operation Annihilate, Die vulkanische Gesellschaft, Die Abenteuer des Klingonenkreuzers Dakronh 1,...), 9/96 84 Seiten (Mentale Fähigkeiten der Vulkanier, City on the Edge of Forever, UFP-Con I, Dixon Hill Teil I, Babylon 5 Special,...), 7/96 100-Seiten-Special (Die Anatomie der Vulkanier, Errand of Mercy, Warp II Con, FedCon IV, Klingonisches

Horoskop, GF-Grillfest, Babylon 5,...), 5/96 (Der Planet Vulcan, The Devil in the Dark, klingonisches Horoskop, Quet'lop Report, Die Friedenskonferenz Teil II, GF-Interview Majel Barrett,...), 3/96 (This Side of Paradise, Der Planet Vulkan, Intertrek, Die Friedenskonferenz, Do I know my heroes,...), jeweils öS 25,--

STARYEAR - unsere Jahrbücher á 50,--

.95 Roman „Der Flug der Intruder“, Gedichte, Seatrek, George Takei, Convoyage,...

.96 Comics, Roman „Auf der Suche nach Dixon Hill“, Parodie „Die letzte Mission des Raumschiff Entenpreis“, Vulcan Spirit Special, Rihannsu Wörterbuch,...

.97 Vulkanisches Lexikon, Kurzgeschichten: „Tin Man goes to Academy“, „Kein Traum“, „STTNG“, „So ein Dreck - Raumschiff Entenfleisch“, Top 100,...

.98 Episode-Guides Classic+DS9+VOY, ST-The Exhibition, Robin Curtis, Tarla's Klingonenroman, An Inquisitor Calls,...

.99 Die Entstehung der Klingonen, Finale Roman „Heavensking“, Schiffe namens Enterprise,...

UNIFORMEN (Damen oder Herren, Größen S, M, L, XL, XXL), Lieferzeit etwa 10 Tage

(Uniformbestellungen werden nur mit Vorkasse akzeptiert!)

Falls jemandem noch die Abzeichen für die Movie-Uniform fehlen, führe ich Sammelbestellungen bei Lincoln-Enterprises durch (Vorkassa!)! Donna

STAR TREK Movie Jacke (ohne Pins, Preis dafür etwa 1.300,--): öS 1.800,-- (mit Klettverschluss)

Movie Pullover weiß: öS 500,--

(alle folgenden Uniformen sind in gold, rot, und blau erhältlich):

Classic Pulli Jersey M, L, XL 580,--

TNG und DS9/VOY gibt es in 2 Qualitäten: Jersey und gefüttertes Gabardine:

Pulli Jersey S, M, L, XL 600,--; XXL, XXXL 680,--

Pulli Gabardine S, M, L, XL 1.100,--; XXL, XXXL 1.250,--

DS9 Overall (Gabardine) S, M, L, XL, XXL 1.250,--

Deanna Troi Minikleid Gabardine (ungefüttert) S, M 700,--

Kinderpulli TNG oder DS9/VOY für 6 - 9 J. Jersey 400,--

TNG Galauniform Gabardine gefüttert S, M, L, XL, XXL 1.250,--

FIRST CONTACT Oberteil (Gabardine gefüttert) S, M, L, XL, XXL 1.400,--

FIRST CONTACT Pulli (Jersey) S, M, L, XL, XXL 520,--

FIRST CONTACT Overall (Gabardine) S, M, L, XL, XXL 1.400,--

Gilet in Departmentfarbe S, M, L, XL 480,--

TNG/DS9/VOY Rankpins (gold oder schwarz/gold): 50,--



TERMINE

Wien:

Clublokal Oswald-Redlich-Straße 36 bei Stiege 8 (O-R-Str. Ecke Kuerschnerg.)

Meetings: (ab 15.00) 10.11. 18.11. 8.12. 16.12. (Weihnachtsfeier)
MegaMeeting: 26. - 28. Oktober

Sämtliche Termine werden IMMER rechtzeitig auf www.galactic-friendship.at zu finden sein!

Weiters kannst Du diese Termine auch mit einem W@P-Handy abfragen:

<http://startrek.wapmatic.de>

PLAN DER OSWALD-REDLICH-STRASSE 36



Bowling: jeden Freitag ab 17.00 Uhr im Brunswick-Center Schumanng. 107

Linz: Infos und Termine bei Hans-Siegfried Untch Tel. 07258/6516, 0676 5421737

Graz: Trekdinner: 12.10.;08.11.;06.12.;
jeweils ab 18.30 Uhr im Kangaroo in der Jakoministraße
mehr Infos auf <http://www.trekdinner-graz.org/>

Wolfsberg: ab 18.00 Uhr im Cafe Haipe, Lindenhofstraße 13
mehr Infos und Termine bei Martin Lorber, Tel. 04352 62 483

Redaktionsschluß für das November-SD ist der 31. Oktober!

JUBILÄUMSAUSGABE - Nummer 60!!

